



GESCHÄFTSBERICHT 2002

KENNZAHLEN DES KONZERNS

ÜBERSICHT WICHTIGER KENNZAHLEN	31.12.02 Mio. EUR	31.12.01 Mio. EUR	31.12.00* Mio. EUR
GuV			
Gesamtleistung	176,7	147,8	146,5
Personalaufwand	89,3	74,2	74,9
Materialaufwand	59,3	52,9	49,0
EBITDA	10,9	8,3	5,9
EBIT	7,9	6,8	4,1
Zinsergebnis	-1,5	-0,6	0,3
Außerordentliches Ergebnis	-1,7	-1,0	-0,7
Jahresüberschuss	3,4	4,7	1,8
EPS (EUR)	0,11	0,16	0,06
Cash-Flow			
Cash-Flow	9,6	13,6	0,08
CPS (EUR)	0,32	0,46	0,003
Aktiva			
Anlagevermögen	53,0	45,7	29,7
Umlaufvermögen	40,8	29,5	37,2
Passiva			
Eigenkapital	25,1	25,8	26,8
Rückstellungen	8,4	7,4	7,8
Verbindlichkeiten	48,7	36,8	30,9
- davon Genussscheinkapital	12,3	12,3	12,3
Bilanzsumme	97,3	79,1	69,1

*31.12.00: CURANUM BONIFATIUS AG als-ob-konsolidiert

Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, älteren und pflegebedürftigen Menschen ein würdiges Leben zu sichern. Die Betreuung der uns anvertrauten Menschen steht für uns im Vordergrund allen Handelns. Wir betreuen Menschen aus allen sozialen Schichten mit dem gebotenen Respekt vor ihrer Persönlichkeit und Würde und möchten ihnen eine optimale, ganzheitliche Pflege und ein angenehmes Wohnen bieten.

Die Zahl der pflegebedürftigen Menschen in Deutschland steigt bis zum Jahr 2020 von momentan rd. 2 Millionen auf rd. 3 Millionen an. Wir möchten auch in Zukunft sinnvoll und wirtschaftlich verträglich wachsen und sowohl neue Einrichtungen errichten als auch bestehende Einrichtungen, die in geographischer, struktureller und qualitativer Hinsicht in unser Konzept passen, übernehmen. Auf diese Weise werden wir unser Marktpotential weiter erhöhen und in steigendem Maße Synergieeffekte bei Einkauf, Marketing, Controlling und Serviceleistungen erzielen.

Wir möchten der rentabelste private Pflegedienstleister an der Börse sein und eine nachhaltige EBITDA-Rendite von mindestens 8 % p.a. erzielen. Nur ein rentables und wirtschaftlich erfolgreiches Unternehmen kann auf Dauer im Markt bestehen und eine qualitativ hochwertige Pflege erbringen.

INHALTSVERZEICHNIS

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE	6
DIE AKTIE	9
LAGEBERICHT DES VORSTANDS	15
DIE CURANUM-GRUPPE	39
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	55
JAHRESABSCHLUSS	59

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2002 war für viele Unternehmen und deren Aktionäre ein schwieriges Jahr. Die Aktienkurse sanken bereits das dritte Jahr in Folge und die weltpolitische und –wirtschaftliche Situation war von zunehmender Unsicherheit gekennzeichnet. Der Pflegemarkt in Deutschland wurde davon nur marginal berührt, die Nachfrage nach qualifizierter Pflege stieg weiter an. Die CURANUM-Gruppe expandierte daher planmäßig, insgesamt kamen im Jahr 2002 neun Einrichtungen hinzu, davon fünf Neuanläufe und vier Übernahmen. Unseren Umsatz konnten wir um beinahe 20% auf 176,7 Mio. Euro steigern, das Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA vor Außerordentlichem Ergebnis) stieg sogar um 31,1% auf 10,9 Mio. Euro.

Doch trotz nicht-zyklischer Branche und hoher Nachfrage nach Pflegeplätzen machte sich auch bei uns die gesamtwirtschaftliche Situation bemerkbar. Und zwar nicht im operativen Geschäft selbst, sondern indirekt, bei der Refinanzierung neuer Objekte. Dabei machte die schwierige Konjunktursituation den Kreditinstituten zu schaffen, die neben den Auswirkungen der schwachen Kapitalmärkte durch erhöhte Kreditausfälle höhere Risikovorsorgemaßnahmen in Kauf nehmen mussten. Nachdem auch die Pflegebranche nicht von Insolvenzen verschont blieb, stuften Banken unsere Branche als hochrisikoreich ein. Die Folge davon war, dass kaum mehr ein Kreditinstitut neue Pflegezentren finanzierte. Für uns bedeutete dies eine höhere Inanspruchnahme unserer Kreditlinien, die wiederum unser Zinsergebnis und damit auch die Rendite belastete.

Für die Zukunft jedoch bedeutet dies voraussichtlich weniger Neueröffnungen und erschwerte Finanzierungsbedingungen auch bei Übernahmen bestehender Einrichtungen. Da sehr viele Einrichtungen in Deutschland nicht einmal dem Mindeststandard entsprechen und sich auch Renovierungsmaßnahmen nicht mehr lohnen, ist dies eine wenig begrüßenswerte Entwicklung. Wir denken jedoch, dass der Nachfrageüberhang über das vorhandene Angebot die Situation mittelfristig entschärfen wird. Schließlich werden in den nächsten zwei Jahrzehnten gut eine Million Pflegebedürftige in Deutschland hinzukommen.



Hans-Milo Halhuber



Bernd Scheweling



Jens Spitzer

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Unserem Ziel, die EBITDA-Rendite auf über 8% zu steigern, sind wir im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut einen Schritt näher gekommen. Trotz des hohen Umsatzwachstums stieg die Umsatzrendite bezogen auf das EBITDA von 5,65% im Vorjahr auf 6,20%. Dieser Erfolg bestärkt uns, im laufenden Geschäftsjahr durch weitere Nutzung von Synergiepotentialen und effizientem Kostenmanagement sowie durch die Forcierung unseres Dienstleistungsangebots auch für andere Betreiber, weiter auf dieses Ziel hinzuarbeiten.

Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, möchten wir daher die Ausschüttung einer steuerfreien Dividende von 0,18 Euro je Aktie für das Geschäftsjahr 2002 vorschlagen. Bei einem Aktienkurs von ca. 1,80 Euro entspricht dies einer Dividendenrendite von 10%.

Wie auch im Vorjahr haben wir im Jahr 2002 nicht nur neue Häuser übernommen bzw. eröffnet, sondern auch drei Einrichtungen, die nicht in unser strategisches Konzept passten, abgegeben und so unsere Einrichtungsstruktur optimiert. Insgesamt betreibt und managed die CURANUM-Gruppe nun 47 Einrichtungen mit 5.708 Pflegeplätzen und 747 Betreuten Wohnungen. Im laufenden Geschäftsjahr werden wir im Juni eine neue Einrichtung in Bessenbach bei Aschaffenburg mit 100 Pflegeplätzen und im September ein neuerstelltes Haus in Essen mit 80 Pflegeplätzen und 70 Betreuten Wohnungen in Betrieb nehmen. Im Frühjahr 2004 ist die Eröffnung von zwei weiteren Pflegeeinrichtungen in Illertissen und Ansbach mit 111 und 150 Pflegeplätzen vorgesehen. Wir werden uns natürlich daneben laufend nach geeigneten Akquisitionsobjekten umsehen, die in unser strategisches Konzept passen und unseren Anforderungen an die Rentabilität entsprechen.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, leider hat sich der Aktienkurs nicht so entwickelt, wie wir uns das gewünscht hätten. Eine angemessene Honorierung der konstanten, konjunkturunabhängigen Erträge durch den Kapitalmarkt steht nach wie vor aus. Dabei spielten in der Vergangenheit schwarze Schafe in der Branche ebenso eine Rolle, wie immer noch vorhandenes Misstrauen gegenüber der Gewinnerzielungsabsicht privater Anbieter von Pflegeleistungen. Mit der zunehmenden Privatisierung jeglicher Gesundheitsdienstleistungen und dem damit verbundenen Rückzug öffentlicher und karitativer Träger findet jedoch auch ein Sinneswandel in den Köpfen vieler Anleger statt, die auch aus der eigenen Erfahrung private Dienstleistungen in der Pflege schätzen gelernt haben. Auch der Erfolg privater Gesundheitsdienstleister im Krankenhaussektor oder ausländischer Pflege-Aktiengesellschaften zeigt vielen Marktteilnehmern, dass Erfolg in diesem Bereich nicht anrühlich, sondern notwendig ist, um in Zukunft qualitativ hochwertige Pflege in Deutschland zu gewährleisten. Wir werden unseren Teil dazu beitragen.

Ihr



Hans-Milo Halhuber
Vorsitzender des Vorstands



Bernd Scheweling
Mitglied des Vorstands



Jens Spitzer
Mitglied des Vorstands

WOHNPARK UND PFLEGEZENTRUM SONNENHOF, LEHRTE



DIE AKTIE

BÖRSENSTAMMDATEN (31.12.02)

- ISIN: DE 0005240709
- WKN: 524070
- Gattung: nennwertlose Inhaber-Stückaktien
- Grundkapital: 29.700.000 EUR
- Anzahl der Aktien: 29.700.000 Stück
- Aktionärsstruktur: AVG Altenheim-Vermietung Geschäftsführungs GmbH 72,3 %, Streubesitz 27,7 %
- Notierungen: Geregelter Markt Frankfurt, München, Prime Standard, Freiverkehr Hamburg, Düsseldorf, Berlin, Stuttgart
- Index: Prime IG Health Care Performance-Index
Prime Pharma & Healthcare Performance-Index
Prime All-Share Kursindex
CDAX Performance-Index
- Designated Sponsor: ING BHF-Bank AG (ab 1.1.2003: Gebhard & Schuster Wertpapierhandelsbank AG)
- Geschäftsjahr: 31.12.
- Erstnotiz: 30. November 1998
- Börsenkürzel: BHS, Reuters BOHG.F
- Dividendenvorschlag: 0,18 EUR je Aktie für das Geschäftsjahr 2002
- Marktkapitalisierung per 31.12.2002: 52,9 Mio. EUR
- Durchschnittlicher Umsatz 2002 pro Tag in Stück/EUR: 10.193 Stück/18.813 EUR
- Jahreshöchst-/tiefstkurs: 2,19 /1,38 EUR
- Durchschnittskurs: 1,82 EUR
- Eröffnungs-/Schlusskurs: 1,77/1,78 EUR
- Ergebnis je Aktie (EPS): 0,11 EUR
- Cash-Flow je Aktie (CPS): 0,32 EUR



DIE AKTIE

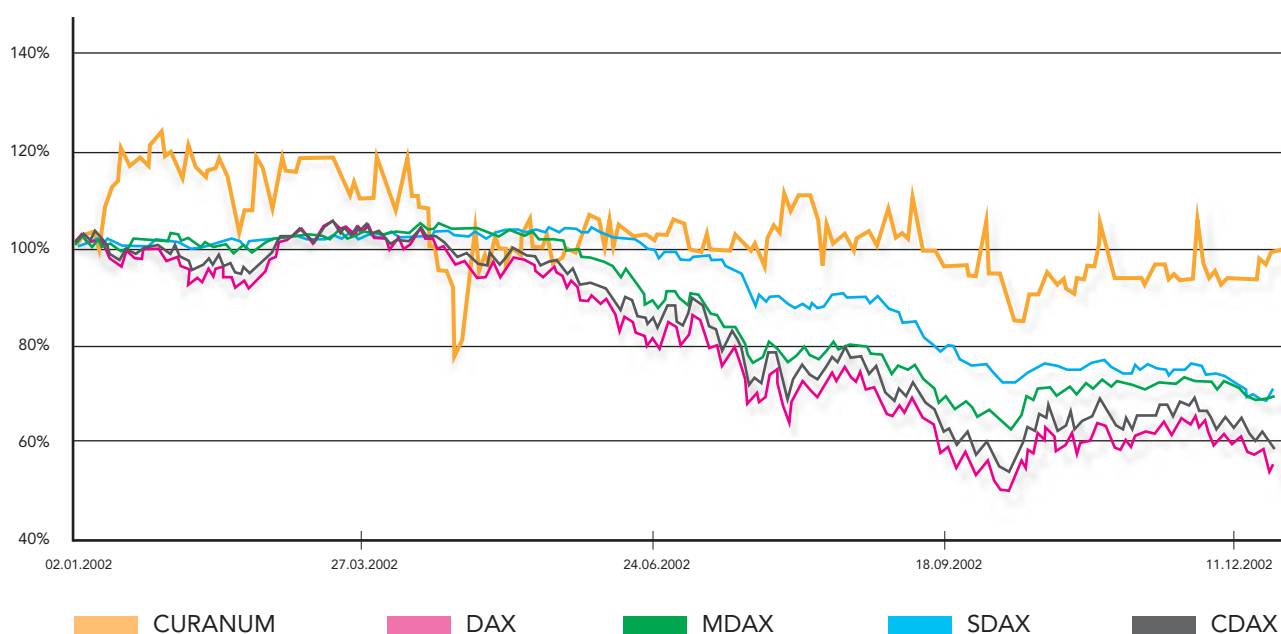
KURSVERLAUF

Die Börsenentwicklung im Jahr 2002 verlief für die meisten Unternehmen und Anleger unbefriedigend. Unregelmäßigkeiten bei börsennotierten Unternehmen, Insolvenzen im Bereich New Economy und die schlechte wirtschaftliche Lage in Deutschland bewirkten quer durch alle Branchen einen starken Vertrauensverlust und große Verunsicherung. Der DAX sank von 5.167,88 Punkten zu Jahresbeginn auf 2.892,63 Punkte am 30.12.2002 und verlor damit rd. 44 %, MDAX, SDAX und CDAX reduzierten sich um rd. 30, bzw. 28 und 40 %.

Auch die Kursentwicklung der CURANUM-Aktie entsprach nicht der positiven wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens und den Erwartungen des Vorstands. Der Kurs bewegte sich lediglich zwischen 1,38 Euro und 2,19 Euro und schloss das Geschäftsjahr bei 1,78 Euro ab. Damit weist die CURANUM-Aktie zwar eine sehr deutliche Outperformance gegenüber sämtlichen Benchmarks auf, dies kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass das gegenwärtige Niveau das immense, konjunkturunabhängige Marktpotential, die zunehmende Bedeutung von privaten, wirtschaftlich operierenden Betreibern sowie die langjährige Erfahrung, Finanzstärke und stabile Größe der CURANUM AG in keiner Weise widerspiegelt. Unserer Auffassung nach ist die CURANUM-Aktie weiterhin deutlich unterbewertet. Aufgrund des großen Marktpotentials, unserer Wachstumsraten bei Umsatz und Ergebnis und der geringen Ertragsrisiken - bei guter Belegung ist der Ertrag konstant und konjunkturunabhängig – wäre eine höhere Bewertung angemessen.

Diese Einschätzung des Marktes und unseres Unternehmens wird von mehreren Analysen unabhängiger Researchhäuser getragen, die im Jahr 2002 über die CURANUM AG erschienen sind.

12-MONATSVERGLEICH MARKT



Quelle: Deutsche Börse AG

DIE AKTIE

HANDELSLIQUIDITÄT GESTIEGEN

Erfreulicherweise konnte die Liquidität der Aktie auch gegenüber dem Vorjahr weiter gesteigert werden. Das durchschnittliche Handelsvolumen lag mit 10.193 Stück/Tag fast doppelt so hoch wie der Tagesumsatz im Geschäftsjahr 2001. Das durchschnittliche Handelsvolumen/Tag betrug 18.813 Euro.

ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 28. Juni 2002 wurde allen Tagesordnungspunkten mit großer Mehrheit zugestimmt. Die Gesellschaft schüttete 4,1 Mio. Euro an ihre Aktionäre aus, was einer steuerfreien Dividende von 0,14 Euro je Aktie und einer Dividendenrendite von 7 % entsprach. Besondere Tagesordnungspunkte waren die Verlängerung der Ermächtigung des Vorstands zum Erwerb eigener Aktien sowie die Zustimmung zum Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Gesellschaft und der Krankenhaus Ruhesitz am Wannsee Seniorenheimstatt GmbH, Berlin, der die drei im Februar 2002 übernommenen Berliner Pflegeeinrichtungen gehören. Vom Grundkapital der Gesellschaft i.H.v. 29.700.000 Euro waren 20.741.283,00 Euro bzw. 69,84 % des Grundkapitals und der Stimmen vertreten.

INVESTOR RELATIONS

Unseren intensiven Kommunikationsaustausch mit dem Kapitalmarkt haben wir weiter ausgebaut. Neben der Durchführung einer Bilanzpressekonferenz, einer Analystenveranstaltung und der ordentlichen Hauptversammlung waren wir auch auf verschiedenen Investorenveranstaltungen vertreten. Darüber hinaus wurden zahlreiche one-to-ones zwischen den Vorständen und nationalen sowie internationalen institutionellen Investoren geführt.

Am 12. Juni und am 22. Oktober 2002 fanden in Frankfurt/Main der 2. und 3. Gesundheitstag statt, auf dem sich neben der CURANUM AG die börsennotierten Mitwerber Marseille-Kliniken AG, Hamburg, MATERNUS-Kliniken AG, Hannover, und Eifelhöhen-Klinik AG, Nettersheim, vor Analysten, potentiellen Investoren und der Presse präsentierten.

Bei der Veranstaltung am 22. Oktober wurden eingehend die Auswirkungen der sukzessive ab 2003 im Krankenhausbereich eingeführten DRG's (Diagnosis Related Groups) auf die Betreiber von Rehakliniken und Pflegeeinrichtungen diskutiert. Alle Teilnehmer waren sich einig, dass die Krankenhäuser durch die dann vorgesehene Abrechnung nach Fallpauschalen – und nicht mehr nach der Dauer des Krankenhausaufenthalts – bemüht sein werden, die Verweildauer der Patienten zu reduzieren. Dies wird voraussichtlich dazu führen, dass vermehrt Langzeitpatienten von den Krankenhäusern in Reha - und Pflegeeinrichtungen verlagert werden und Patienten früher als bisher entlassen werden und zum Teil in Pflegeeinrichtungen nachbehandelt werden müssen. Durch diese Umstände wird die ohnehin starke Nachfrage nach Pflegeplätzen weiterhin verstärkt.

DIE AKTIE

PRESSE UND RESEARCH

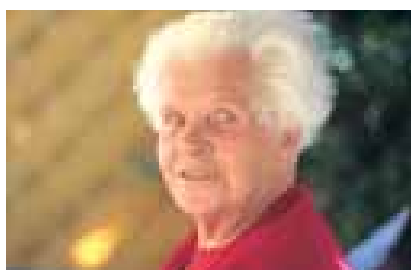
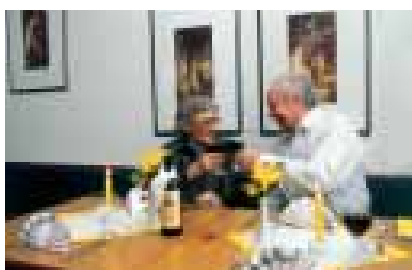
Im Geschäftsjahr 2002 wurden insgesamt sechs Empfehlungen über die CURANUM ausgesprochen:

Erschienen:	Researchhaus:	Empfehlung:
Januar 2002	Gesundheitsreport HPS Research, Büttelborn	„Kaufen“
April 2002	Independent Research, Frankfurt	„Übergewichten“
Juli 2002	Gesundheitsreport HPS Research, Büttelborn	„Kaufen“
Juli 2002	United Zürich Finance AG, Zürich	„Strong buy“
September 2002	Independent Research, Frankfurt	„Übergewichten“
Oktober 2002	GBC German Business Concepts, Augsburg	„Akkumulieren“

Die Empfehlungen gehen übereinstimmend davon aus, dass die CURANUM AG in einem Wachstumsmarkt tätig ist und aufgrund ihrer Erfahrung, ihrer Expansionsstrategie und den erheblichen Ertragssteigerungen in den nächsten Jahren mit einem Kurs, der um 2 EUR liegt, deutlich unterbewertet ist. Im Vergleich mit anderen börsennotierten Mitbewerbern sei ein Kurs von 5 EUR gerechtfertigt (HPS Research, Juli 2002).

Die CURANUM-Studie von GBC erschien im Rahmen einer umfassenden Studie über den Gesundheitsmarkt unter dem Titel "Börsennotierte Klinikbetreiber in Deutschland" und beinhaltet einen ausführlichen Peer Group Vergleich der börsennotierten Wettbewerber der CURANUM AG. Für die sechs dort bewerteten Unternehmen wurde je ein Mal die Empfehlung Kaufen und Reduzieren und je zwei Mal die Empfehlung Akkumulieren und Neutral ausgesprochen.

Alle Analysen finden Sie unter www.curanum.de, Investor Relations, Downloads.



DIE AKTIE

AKTIENRÜCKKAUFPROGRAMM

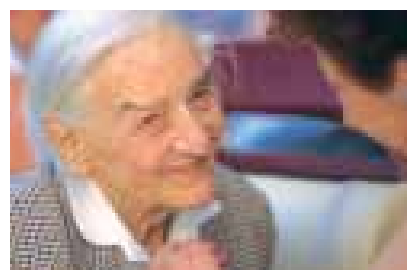
Die CURANUM AG hat zum 28.12.2002 alle 248.650 Aktien aus dem eigenen Bestand an die Hauptaktionärin AVG Altenheim-Vermietung Geschäftsführungs GmbH veräußert, da sich der Einsatz der Aktien als Akquisitionswährung bei dem Erwerb der Krankenhaus Ruhesitz am Wannsee Seniorenheimstatt GmbH nicht realisieren ließ. Die Aktien wurden gemäß der Ermächtigung vom 28. Juni 2002 zum durchschnittlichen Börsenkurs veräußert.

PRIME STANDARD

Zum 1. Januar 2003 ist die neue Aktienmarktsegmentierung der Deutschen Börse in Kraft getreten. Danach sind mit dem Prime Standard und dem General Standard zwei neue Segmente geschaffen worden, die die bisherigen Segmentierungen SMAX und Neuer Markt ablösen werden. Das Listing im Prime Standard erfüllt höchste Transparenzforderungen in Europa und erleichtert die Positionierung bei internationalen Investoren.

Da die CURANUM AG die meisten Voraussetzungen für den Prime Standard ohnehin schon erfüllt – Quartalsberichterstattung, Durchführung einer Analystenkonferenz, Veröffentlichung eines Unternehmenskalenders – haben wir einen Antrag auf Zulassung gestellt und sind zum 1. Januar 2003 in den Prime Standard aufgenommen worden. Dies bedeutet, dass unsere laufende Berichterstattung und die Veröffentlichung von adhoc-Mitteilungen künftig auch in englischer Sprache erfolgen wird. Im Hinblick auf die im Prime Standard vorgeschriebene Rechnungslegung nach internationalen Rechnungslegungsstandards werden wir von der Übergangsfrist Gebrauch machen, nach der Unternehmen, deren Aktien am 1.1.2003 zum Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen waren, erst ab dem Geschäftsjahr 2005 zu internationaler Rechnungslegung verpflichtet sind.

Die CURANUM AG möchte mit der Teilnahme am Prime Standard ihre Attraktivität für Investoren erhöhen und ihr in den letzten Jahren am Kapitalmarkt gewonnenes Vertrauen weiter ausbauen.



SENIORENRESIDENZ DÜSSELHOF, DÜSSELDORF



LAGEBERICHT DES VORSTANDS

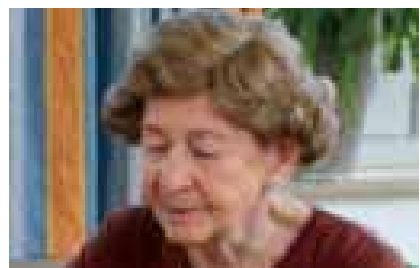
GESAMTWIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Das Jahr 2002 war von einer anhaltenden Konjunkturflaute geprägt. Zu Beginn des Jahres sah alles nach einer wirtschaftlichen Erholung aus, doch das Anziehen des Ifo-Geschäftsklimaindexes und der gesamtwirtschaftlichen Produktion war nur von kurzer Dauer. So stieg das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland lediglich um 0,2%, die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung verringerte sich weiter. Am Arbeitsmarkt machte sich dies deutlich bemerkbar, die Anzahl der Personen ohne Beschäftigung lag im Herbst 2002 über der 4 Millionen-Grenze. Neben dem Kursverfall an den internationalen Aktienmärkten lag dies auch an der Aufwertung des Euro, die Befürchtungen eines Einbruchs des für Deutschland so wichtigen Exports aufkeimen ließ. Zudem verunsicherte die Verschärfung des Irak-Konflikts und der damit einhergehende Anstieg des Ölpreises Verbraucher und Unternehmen.

Für die öffentlichen Haushalte bedeutete diese schwache Konjunktursituation in erster Linie hohe Ausfälle bei Steuern und Sozialbeiträgen, die nicht zuletzt auch durch unzureichende Konsolidierungs- und Reformanstrengungen in den Vorjahren verursacht wurden. Auch die Gesetzlichen Krankenkassen und die Pflegeversicherung hatten mit verminderten Einnahmen und höheren Ausgaben zu kämpfen. Der hohen Arbeitslosigkeit und der demographisch verursachten sinkenden Einzahlerbasis standen vor allem erhöhte Ausgaben für Arzneimittel gegenüber, die trotz Anhebung der Krankenkassenbeiträge um 0,4 Prozentpunkte zu Beginn des Jahres 2002 zu einem hohen Defizit führten.

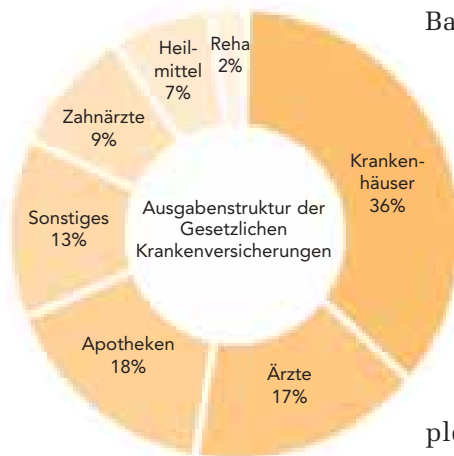
MARKT- UND BRANCHENENTWICKLUNG

Den Finanzierungsproblemen der Sozialversicherung zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres begegnete die Bundesregierung zum einen mit einer Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze bei Gesetzlicher Krankenversicherung und Rentenversicherung sowie einer Anhebung des Beitragsatzes zur Rentenversicherung. Obgleich das Bundesgesundheitsministerium die Anhebung der Beitragsätze zur Gesetzlichen Krankenversicherung verboten hatte, mussten zahlreiche Krankenkassen ihren Beitragsatz erhöhen, so dass der Durchschnittsbeitragsatz zum 1. Januar 2003 noch einmal um rund 0,5% anstieg.



LAGEBERICHT DES VORSTANDS

Im Krankenhausbereich, der mit rund 36% den größten Kostenblock der Krankenversicherungen darstellt, wird im laufenden Geschäftsjahr erstmals optional die Abrechnung mit Fallpauschalen (Diagnosis Related Groups, DRG) durchgeführt, ab dem Jahr 2004 wird dieses Abrechnungssystem obligatorisch in allen Krankenhäusern in Deutschland.



Durch die genaue Aufschlüsselung einzelner Patientenfälle auf der Basis von Diagnosen und dazugehörigem Ressourcenverbrauch soll das System leistungsgerechter und günstiger werden.

Da bisher auch nach Belegung abgerechnet wird, sollte damit vor allem die Aufenthaltsdauer im stationären Akutkrankenhaus reduziert werden können.

Anders als in Australien, dem Herkunftsland der DRG's, wird die geriatrische Versorgung in Deutschland in das DRG-System mit aufgenommen. Das Fallpauschalensystem orientiert sich jedoch vor allem an Einzeldiagnosen und Organerkrankungen statt an funktionalen Defiziten und komplexen Behandlungsstufen multimorbider Personen. Für die

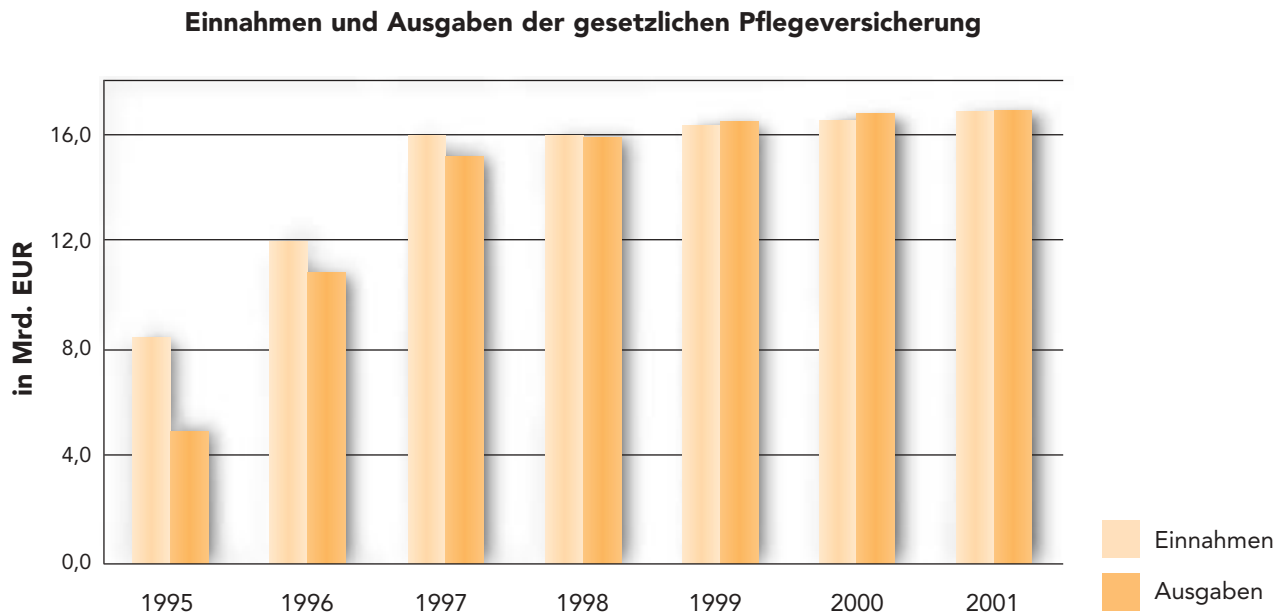
Pflege und Rehabilitation werden daher in Krankenhäusern vermutlich immer weniger Betten zur Verfügung stehen, da reine Pflege nicht mehr angemessen honoriert wird bzw. mit anderen akuten Fällen mehr Geld verdient werden kann. Um eine Auslese in gute und schlechte Fälle zu verhindern, wird eine Aufteilung von Fällen in einzelne Behandlungsstufen und -stationen, die auch die nachgelagerte Pflege und Rehabilitation enthalten, wahrscheinlich unumgänglich sein. Pflegeeinrichtungen werden auf jeden Fall noch mehr Zulauf erhalten, da reine Pflege in Akutkrankenhäusern zukünftig nicht mehr finanzierbar sein wird. Schätzungen zufolge könnte dieser Effekt der „Fehlbelegungen“ in Krankenhäusern das Volumen des Pflegemarkts innerhalb kurzer Zeit verdoppeln.

Die soziale Pflegeversicherung als Finanzierungsquelle der Pflegeeinrichtungen konnte von ihrer Einführung im Jahr 1995 bis zum Ende des Jahres 1998 mit Einnahmeüberschüssen arbeiten, seit 1999 überschreiten die Ausgaben die Einnahmen mit steigender Tendenz. Die Ursachen liegen in der ansteigenden Zahl von Pflegebedürftigen, gesunkenen Einnahmen aufgrund geringerer Beitragszahlungen sowie gestiegenen Kosten für Pflegeleistungen. Insgesamt erhalten rund 2 Mio. Menschen Leistungen aus der sozialen Pflegeversicherung, wovon ca. zwei Drittel ambulant



LAGEBERICHT DES VORSTANDS

und ein Drittel der Pflegebedürftigen stationär versorgt werden. Von den rd. 611.000 stationär betreuten Personen erhalten rd. 578.000 Leistungen aus der sozialen und 33.000 Personen Leistungen aus der privaten Pflegeversicherung.



Die ca. 9000 vollstationären Einrichtungen in Deutschland werden zu 56% von freigemeinnützigen, zu 35% von privaten und zu 9% von kommunalen Trägern betrieben. Dabei reduzierte sich der Anteil der kommunalen und freigemeinnützigen Einrichtungen in den vergangenen Jahren deutlich zu Gunsten der privaten Betreiber. Hier liegt die Ursache zum einen in der mangelnden Finanzkraft der Träger, zum anderen bei Ineffizienzen im Betrieb kommunaler und kirchlicher Einrichtungen. So erwirtschaften z.B. zahlreiche kommunale Pflegezentren hohe Defizite, obwohl die Investitionskosten nicht von den jeweiligen Einrichtungen getragen werden müssen. Durch effizientes Management und moderne Pflegeimmobilien sind private Betreiber in der Lage, eine bessere Qualität bei günstigen Preisen anzubieten und dabei sogar die Kosten der Immobilien (Investitionskosten) zu refinanzieren. Kommunale und freigemeinnützige Anbieter dagegen hatten bisher ihre Investitionskosten oftmals sozialisiert, d.h. dem Steuerzahler übertragen. Da jedoch bei den derzeit knappen kommunalen Finanzen Investitionen in Pflegezentren die verfügbaren Mittel übersteigen, geben viele öffentliche Träger ihr Pflegeengagement an private Betreiber ab.

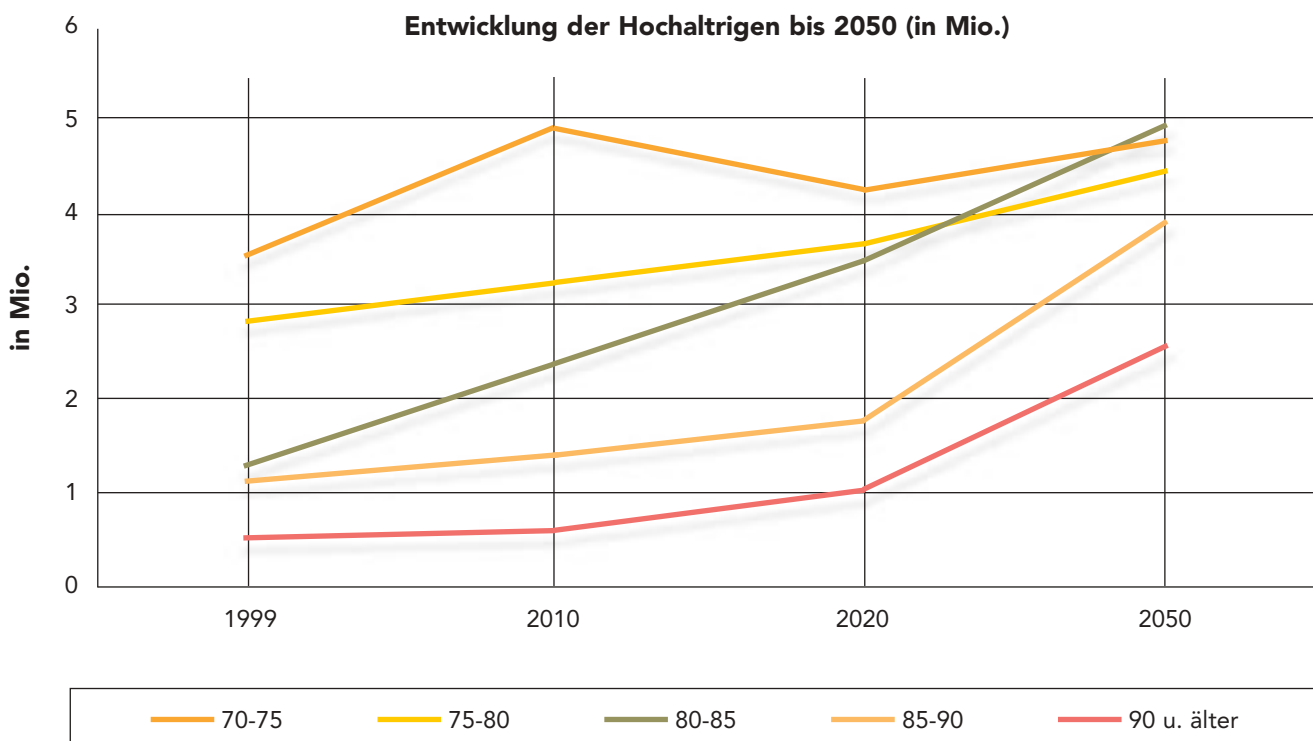


ALTEN- UND PFLEGEHEIM JUNGFERNSTIEG, BERLIN

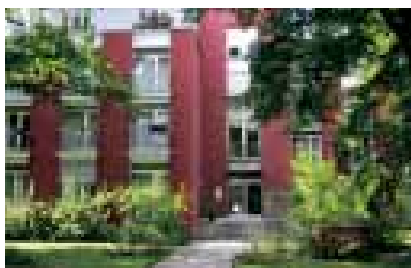


LAGEBERICHT DES VORSTANDS

Dabei droht die demographische Entwicklung, ähnlich wie bei Renten- und Krankenversicherung, den finanziellen Spielraum der Pflegeversicherung langsam zu übersteigen. Die Anzahl der Pflegebedürftigen beträgt momentan rund 2 Mio. Menschen, von denen über die Hälfte über 80 Jahre und mehr als ein Drittel über 85 Jahre alt ist. Bis zum Jahr 2020 wird mit einem Anstieg der Zahl der 70-Jährigen und Älteren um 4,8 Mio. und bis 2050 um weitere 6,4 Mio. Menschen gerechnet. Dann werden auf 100 Personen zwischen 20 und 59 Jahren 80 Personen über 60 Jahren kommen, derzeit sind es noch 40. Zudem steigt die Wahrscheinlichkeit der Pflegebedürftigkeit mit zunehmendem Alter überproportional an. Von den 60 - 64jährigen sind nur 1,6% pflegebedürftig nach SGB XI, von den 80 - 84jährigen beträgt die Wahrscheinlichkeit bereits 38,4%, ab der Altersgruppe von 90 Jahren werden 60,2% aller Menschen pflegebedürftig.



Was diese Zahlen für die stationären Einrichtungen bedeuten, lässt sich auch leicht anhand der bisherigen Pflegestrukturen vorhersagen. Beinahe drei Viertel (72%) aller Pflegebedürftigen werden zu Hause gepflegt und nur 28% in Pflegeeinrichtungen. Von den zu Hause gepflegten werden über 70% ausschließlich von den Angehörigen betreut, bei den Übrigen werden ambulante Dienste hinzugezogen. Mit zunehmendem Alter der Pflegebedürftigen steigt der Grad der Pflegebedürftigkeit, viele Hochaltrigen leiden unter mehreren Erkrankungen (Multimorbidität)



LAGEBERICHT DES VORSTANDS

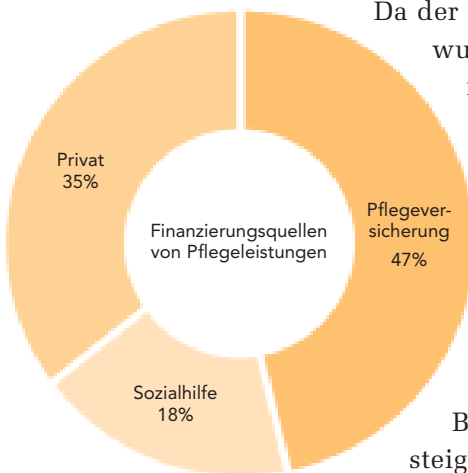
und abnehmender Gedächtnisleistung (Altersdemenz). Dadurch wird es für viele Angehörige unmöglich, die Bedürftigen noch in den eigenen vier Wänden zu pflegen, zumal auch der medizinische Aufwand immer höher wird. Hinzu kommt eine stetig abnehmende Zahl von Angehörigen, in der Regel Frauen, die ihre Pflegebedürftigen betreuen können und wollen. Oftmals möchten auch die Hochaltrigen selbst keine Bittsteller bei ihren Kindern bzw. Verwandten sein und bevorzugen professionelle Hilfe gegen Bezahlung.

Wichtiger Faktor für den zukünftigen Nachfrageüberhang bei stationärer Pflege sind zudem Demenzerkrankungen. Diese Form von psychiatrischer Erkrankung in hohem Alter scheint wesentlich häufiger zu sein, als bisher angenommen wurde, mittlere und schwere Demenzen, die eine Dauerbetreuung unabdingbar machen, nehmen ständig zu. Dabei sind leichte Demenzen mit kognitiven Störungen weit verbreitet und werden in vielen Fällen nicht erkannt, zumal Betroffene dies oftmals vor ihrer Umwelt verbergen und sich noch selbst versorgen können. Bei mittleren Demenzen kommen Patienten nicht mehr ohne fremde Hilfe zurecht und sind auf ständige Beaufsichtigung und Anleitung angewiesen. Bei schweren Demenzen sind die Betroffenen in keiner Weise mehr zur Bewältigung der einfachsten alltäglichen Anforderungen in der Lage und benötigen permanente pflegerische Betreuung. Schätzungen zufolge sind in Deutschland etwa 900.000 Personen über 65 Jahren von mittleren und schweren Demenzen betroffen. Internationalen Untersuchungen zufolge leiden rund 60% aller in stationären Einrichtungen der Altenhilfe versorgten Bewohner unter Demenz. Vor diesem Hintergrund und der Tatsache, dass Altersdemenzen sich oft mit höherem Alter verschlimmern, wird die Nachfrage nach stationärer Versorgung und vor allem nach gerontopsychiatrischen Abteilungen zwangsläufig ansteigen.

Die vorgenannten Entwicklungen sorgen dafür, dass die Nachfrage nach stationären Pflegeleistungen in den kommenden Jahren überproportional ansteigen wird. Zieht man zudem in Betracht, dass auch die Kosten für die Pflege zunehmen werden, wird eine Verlagerung der Finanzierung hin zu mehr Eigenleistung der Pflegebedürftigen wahrscheinlich. Pflegebedingte Leistungen werden grundsätzlich bis zur vorgesehenen Leistungshöhe von der Pflegeversicherung, darüber hinausgehende Kosten vom Pflegebedürftigen bzw. Sozialhilfeträger übernommen. Nach der Einführung der Pflegeversicherung konnten die Beihilfen der Sozialhilfe für Empfänger in stationären Einrichtungen von 1994 bis 1998 um rund 40% gesenkt werden. Seit 1998 steigt die Anzahl der Sozialhilfeempfänger wieder. Der Grund hierfür liegt in den steigenden Kosten der Pflege bei stagnierenden Ausgaben der Pflegeversicherung. So stiegen die Pflegesätze in den letzten Jahren um rund 5% p.a., während die Ausgaben der Pflegeversicherung um nur ca. 1% p.a. auf 16,87 Mrd. Euro im Jahr 2001 stiegen.



LAGEBERICHT DES VORSTANDS



Da der Beitragssatz zur Pflegeversicherung bei 1,7% festgeschrieben wurde, können die Ausgaben auch in Zukunft nur noch stagnieren, wenn die soziale Pflegeversicherung nicht jährlich hohe Defizite in Kauf nehmen will. Insgesamt wurde der stationäre Pflegemarkt im Jahr 2001 zu 47% von der Pflegeversicherung, zu 35% privat und zu 18% von der Sozialhilfe finanziert. Für die kommenden Jahre wird aus o.g. Gründen ein Ansteigen des privaten Anteils bzw. des Anteils der Sozialhilfe erwartet.

Da die Nachfrage nach Pflegeplätzen durch die zu erwartende Bereinigung der bereits genannten „Fehlbelegungen“ zusätzlich steigen wird, d.h. die nachgelagerten Pflegestufen nach einem akuten Krankheitsfall in Pflegeeinrichtungen verlagert werden, dürften die Kosten dafür vermutlich auch von der Gesetzlichen Krankenversicherung eingefordert werden. Die Gesetzliche Krankenversicherung wird zudem durch Multimorbidität aufgrund steigenden Alters höhere Ausgaben einplanen müssen.

Aufgrund knapper Mittel und Missmanagements in Pflegeeinrichtungen wurden in den vergangenen Jahren Mängel und Defizite in der pflegerischen Versorgung in stationären Einrichtungen aufgedeckt. Nach der Novellierung des Heimgesetzes Ende 2001 trat zum 1. Januar 2002 das Pflege-Qualitätssicherungsgesetz in Kraft. Neben der Zusammenarbeit der Heimaufsicht mit dem Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) sichern beide Gesetze den Prüfungsbehörden Zugangsrechte zu den Pflegeeinrichtungen zu, neuerdings auch unangemeldet und, wenn nötig, nachts. Damit soll die vorgeschriebene Qualität in der Praxis überprüft werden.

Daneben befassen sich die Novellen auch mit der Transparenz in Pflegeeinrichtungen, die einen besseren Vergleich der einzelnen Pflegeeinrichtungen ermöglichen sollen. Damit werden die Bewohner und Krankenkassen in die Lage versetzt, den besten und dabei günstigsten Anbieter zu ermitteln und weniger effiziente Häuser zu meiden bzw. im Falle der Sozialkassen mit geringeren Mitteln auszustatten. Mittelfristig wird so der Konkurrenzdruck unter den Pflegeanbietern steigen. Der (potentielle) Bewohner wird davon profitieren.



SENIORENPFLEGEZENTRUM AM WASSERPARK, FRANKFURT



LAGEBERICHT DES VORSTANDS

DIE CURANUM AG IM MARKT

Mit 5.708 Pflegeplätzen und 747 Betreuten Wohnungen in 47 Einrichtungen betreibt und managed die CURANUM AG als einer der größten privaten börsennotierten Pflegebetreiber ein beinahe flächendeckendes Netz stationärer Einrichtungen in Deutschland. Damit hat die CURANUM AG eine Größe, die zahlreiche Synergien im Konzern, günstige Preise durch Zentraleinkauf und höheren Handlungsspielraum bei Pachtverhandlungen ermöglicht. Moderne Einrichtungen, die überwiegend betrieben und nicht erworben werden, schonen die Liquidität und halten den Blick für das Wesentliche, den Betrieb, frei. Durch den weitestgehenden Verzicht auf den Erwerb der Immobilien stehen dem Unternehmen aus dem Betrieb zudem genügend freie Mittel zur Verfügung, um die weitere Expansion finanzieren zu können. Ein ständiges Qualitätsmanagement und der effiziente Betrieb der Häuser ermöglichen es uns, hochwertige Dienstleistungen zu marktgerechten Preisen anzubieten.

In der Vergangenheit hatten unsere Wettbewerber aus dem kommunalen und kirchlichen Bereich stets zu Lasten der Steuerzahler Preise mit subventionierten Investitionskosten anbieten können. Private Anbieter wie die CURANUM AG müssen dagegen grundsätzlich höhere Kosten der Immobilie auf die Bewohner umlegen. Zum einen ziehen sich nun kommunale und kirchliche Wettbewerber verstärkt aufgrund knapper öffentlicher Mittel aus der Investitionsfinanzierung zurück, zum anderen befinden sich zahlreiche freigemeinnützige und staatliche Einrichtungen in derart schlechtem Zustand und entsprechen in keiner Weise mehr den geltenden Vorschriften, dass auf die Träger in Zukunft hohe Ersatz- und Renovierungsinvestitionen zukommen werden. Zudem wird ein Verfahren, das derzeit vor dem Europäischen Gerichtshof geführt wird, entscheiden, ob die staatlich subventionierte unterschiedliche Finanzierung der Investitionskosten je nach Träger mit Europäischem Recht vereinbar ist. Damit könnten die bisherigen Wettbewerbsvorteile öffentlicher Träger mit einem Schlag wegfallen.

Im privaten Bereich gibt es zahlreiche kleinere und einige größere, börsen- und nicht börsennotierte Wettbewerber. Dabei engagieren sich sehr viele private Betreiber neben dem Kerngeschäft des Pflegebetriebs in anderen Bereichen wie z.B. dem Immobilienbesitz und -management, dem Betrieb von Reha- oder Akutkliniken oder dem Bereich Medizintechnik. In der Vergangenheit hat sich vielfach gezeigt, dass diese Strukturen ein erhöhtes Risiko bedeuten, mit einem der Nicht-Kernbereiche Schiffbruch zu erleiden bzw. negative Performance in einem der Bereiche mit anderen zu überdecken, verrechnen bzw. zu verschleiern. So ist die CURANUM AG von den großen privaten Betreibern in Deutschland der einzige, der sich ausschließlich auf das Kerngeschäft Betrieb von Pflegezentren und die damit verbundenen Dienstleistungen konzentriert.

Ein Verdrängungswettbewerb wird sich aufgrund des hohen Nachholbedarfs im Markt trotzdem auf absehbare Zeit nicht einstellen, da das Marktvolumen weiter wächst. Da der Bedarf nach stationären Pflegeplätzen in den nächsten 50 Jahren eher exponentiell als linear wachsen wird, kann lediglich mit einem Verdrängungswettbewerb im Sinne eines verstärkten Trägerwechsels von kommunalen und freigemeinnützigen hin zu privaten Betreibern gerechnet werden.



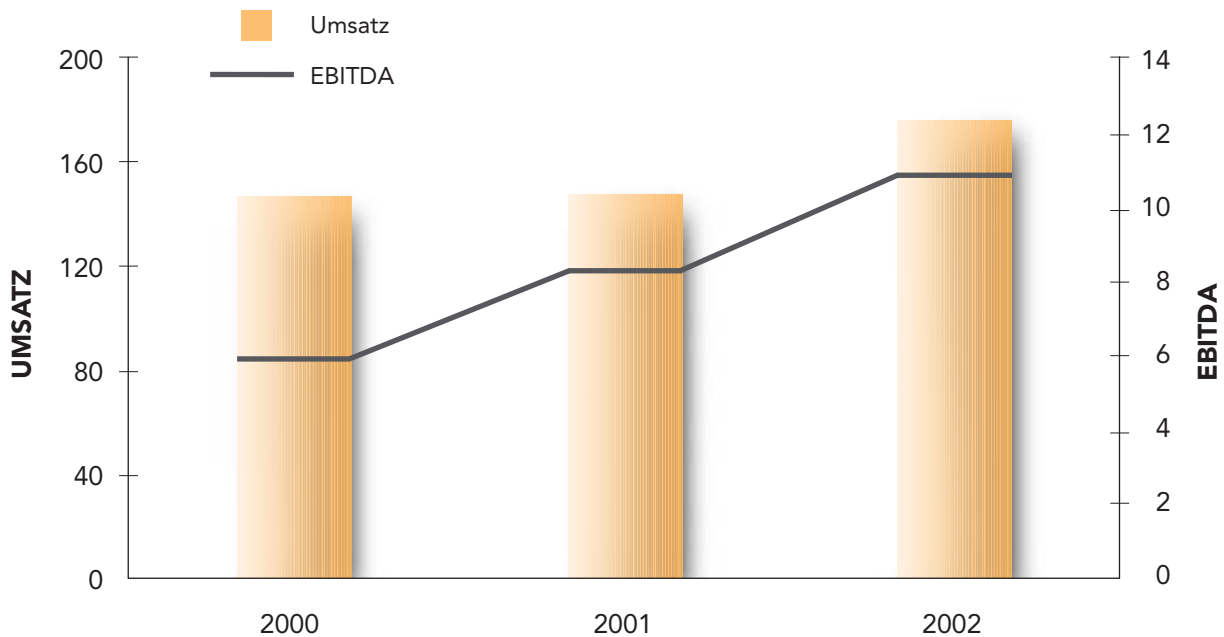
LAGEBERICHT DES VORSTANDS

GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2002

UMSATZENTWICKLUNG

Der CURANUM-Konzern expandierte im abgelaufenen Geschäftsjahr planmäßig durch die Neueröffnung der Einrichtungen in Düsseldorf, Frankfurt/Main, Germering, Uelzen und Pfronten sowie durch die Übernahme der Häuser in Bad Hersfeld, Lehrte und Berlin (3 Einrichtungen). Die Umsatzerlöse konnten daher im Konzern von 140,4 Mio. Euro auf 164,0 Mio. Euro gesteigert werden. Die Gesamtleistung stieg um 19,5% auf 176,7 Mio. Euro (Vj. 147,8 Mio. Euro).

Umsatz (Gesamtleistung) und EBITDA 2000 - 2002 (in Mio. EUR)



LAGEBERICHT DES VORSTANDS

ERGEBNISENTWICKLUNG UND DIVIDENDENVORSCHLAG

Auch die Ergebniskennzahlen konnten erheblich gesteigert werden, aufgrund unvorhersehbarer Ereignisse jedoch nicht in dem Rahmen, den wir uns gewünscht hätten. Das Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA vor Außerordentlichem Ergebnis) stieg im Konzern um 31,1% auf 10,9 Mio. Euro (Vj. 8,3 Mio. Euro). Unsere EBITDA-Marge im Vorjahr von 5,65% konnten wir dadurch auf 6,20% verbessern, unser Ziel liegt weiterhin bei einer EBITDA-Umsatzrendite von über 8%. Dieses Ergebnis spiegelt deutlich die gestiegene Rentabilität im Konzern wider, die durch weitere Nutzbarmachung von Synergiepotentialen und effizientes Kostenmanagement erreicht wurde. Durch den Erfolg unseres Dienstleistungsangebots auch für andere Betreiber konnten wir zudem Erträge generieren, die noch erhebliches Steigerungspotential für die Zukunft aufweisen.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT vor Außerordentlichem Ergebnis) stieg um 16,5% auf 7,9 Mio. Euro (Vj. 6,8 Mio. Euro), das Ergebnis vor Steuern (EBT vor AO-Ergebnis) belief sich auf 6,4 Mio. Euro (Vj. 6,2 Mio. Euro). Im abgelaufenen Geschäftsjahr hatte der CURANUM-Konzern durch zahlreiche Neuanläufe und Übernahmen erhöhte Kosten zu tragen, die jedoch zum größten Teil in der Planung enthalten waren. Durch die Verzögerung der Eröffnung der Einrichtungen in Frankfurt, Germering, Uelzen und Pfronten um 1-2 Monate mussten leider erhöhte Personalkosten in Kauf genommen werden, obwohl die Einrichtungen unterproportional belegt werden konnten. Hier machte sich der Effekt, dass sich neue Pflegezentren kurz vor der Jahreswende nur schwer belegen lassen, deutlich bemerkbar. Die von uns geplante Eröffnung im Herbst hätte wesentlich schneller verlaufen können.

Für die Übernahme der Einrichtungen im Geschäftsjahr 2002 erklärten sich Kreditinstitute nicht bereit, Finanzierungsverträge anzubieten, da Banken in dieser schwachen konjunkturellen Phase unsere Branche als Risikobranche einstufte. Aufgrund von Liquiditätsschwierigkeiten und Insolvenzen bei Wettbewerbern bekamen auch wir keine Refinanzierungsmöglichkeiten angeboten. Zudem machte sich im Konzern die generell schlechtere Zahlungsmoral eindeutig bemerkbar. Die Folge war eine deutlich höhere Inanspruchnahme unserer Kontokorrentlinien, die wiederum ein höheres negatives Zinsergebnis hervorrief. Zudem hatte der CURANUM-Konzern höhere Abschreibungen auf Firmenwerte für die übernommenen Einrichtungen in Lehrte, Bad Hersfeld und Berlin zu verkraften.

Durch das Außerordentliche Ergebnis in Höhe von 1,7 Mio. Euro, das einen Forderungsverzicht gegenüber der WKM Terrain- und Beteiligungs-AG widerspiegelt und die genannten Entwicklungen reduzierte sich der Konzernperiodenüberschuss (EAT) von 4,7 Mio. Euro im Vorjahr auf 3,4 Mio. Euro im abgelaufenen Geschäftsjahr. Dadurch ermäßigte sich das Ergebnis je Aktie (EPS) von 0,16 Euro im Vorjahr auf 0,11 Euro je Aktie im Geschäftsjahr 2002.



LAGEBERICHT DES VORSTANDS

Der Konzernbilanzverlust setzte sich aus dem Konzernjahresüberschuss, vermindert durch den Verlustvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 9,0 Mio. Euro sowie durch die Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2001 von 4,1 Mio. Euro zusammen und betrug -9,8 Mio. Euro.

Die Muttergesellschaft CURANUM AG erzielte im Geschäftsjahr 2002 ein Ergebnis vor Steuern (EBT vor Außerordentlichem Ergebnis) in Höhe von 8,2 Mio. Euro, was einer Steigerung von rund 47% entsprach (Vj. 5,6 Mio. Euro). Nach Steuern und Außerordentlichem Ergebnis ergab sich ein Jahresüberschuss von 5,5 Mio. Euro nach 4,2 Mio. Euro im Vorjahr.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen daher der ordentlichen Hauptversammlung am 27.06.2003 die steuerfreie Ausschüttung einer Dividende von 0,18 Euro je Aktie, das entspricht einem Ausschüttungsbetrag von 5.346.000,00 Euro, vor. Bei einem Aktienkursniveau von 1,80 Euro entspricht dies einer Dividendenrendite von 10%.

ENTWICKLUNG DER FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr im Konzern 9,6 Mio. Euro nach 7,8 Mio. Euro im Vorjahr. Dabei wurden die Einzahlungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil in einen Extraposten im Cashflow aus der Investitionstätigkeit umgliedert, da hier die Beträge für die staatliche Förderung der Häuser in den neuen Bundesländern ausgewiesen werden. Im Vorjahr war der Betrag von 5,8 Mio. Euro unter der Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen, daher betrug der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Geschäftsbericht des Vorjahres 13,6 Mio. Euro.

Der Cash Flow je Aktie (CPS) stieg somit von 0,26 Euro im Vorjahr auf 0,32 Euro im Berichtsjahr.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit war gekennzeichnet durch die Investitionen in die Erweiterung und den Umbau der Häuser in den neuen Bundesländern Halle, Jena und Barth und betrug im Jahr 2002 -2,9 Mio. Euro (Vj. -9,6 Mio. Euro), der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit belief sich auf -3,7 Mio. Euro (Vj. -5,4 Mio. Euro) und spiegelte vor allem die Dividendenausschüttung in Höhe von 4,1 Mio. Euro wider.

Die Bilanzsumme stieg im Konzern zum Stichtag 31.12.2002 von 79,1 Mio. Euro auf 97,3 Mio. Euro. Dabei verringerte sich die Anlageintensität auf 54,5% (Vj. 57,8%), die Umlaufintensität stieg dagegen von 37,4% im Vorjahr auf 41,9% an. Das Anlagevermögen wuchs in absoluten Zahlen von 45,7 Mio. Euro auf 53,0 Mio. Euro. Dies lag vor allem an der Bilanzierung des Firmenwerts in Höhe von 14,5 Mio. Euro (Vj. 12,9 Mio. Euro), der sich durch die neuen



LAGEBERICHT DES VORSTANDS

eingebrachten Einrichtungen in Berlin und Bad Hersfeld erhöhte sowie an gestiegenen Sachanlagen in Höhe von 24,9 Mio. Euro (Vj. 18,8 Mio. Euro). Letztere erhöhten sich vor allem durch die Erweiterungen und Umbauten der Einrichtungen in den neuen Bundesländern in Halle, Jena und Barth. Der Anstieg der Sonstigen Vermögensgegenstände war vor allem für das stark erhöhte Umlaufvermögen von 40,8 Mio. Euro (Vj. 29,5 Mio. Euro) verantwortlich. Hier machten sich Forderungen für den Verkauf der Einrichtungen in Sieglar, Gelsenkirchen und Oberhausen bemerkbar.

Das Eigenkapital veränderte sich nur geringfügig, aufgrund des leicht erhöhten Bilanzverlusts sank es von 25,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 25,1 Mio. Euro in der abgelaufenen Berichtsperiode. Durch die gestiegene Bilanzsumme sank die Eigenkapitalquote jedoch von 32,6% auf 25,8% ab. Der Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 13,1 Mio. Euro korrespondiert mit den geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau auf der Aktivseite. In diesem Sonderposten wurden die Fördergelder für die Einrichtungen Halle, Jena und Barth bilanziert. Die etwas gestiegenen Rückstellungen lassen sich auf den erhöhten Ansatz von Überstundenrückstellungen für das Pflegepersonal zurückführen. Aufgrund der erhöhten Verbindlichkeiten stieg der Verschuldungsgrad von 46,5% auf 50,0% an. Die erhöhte Inanspruchnahme der Kreditlinie zur Finanzierung der übernommenen Einrichtungen steigerte die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 6,1 Mio. Euro auf 11,7 Mio. Euro. Die erhöhten Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten zum Stichtag 31.12.2002 zusätzlich einen Teil der Kaufpreisverpflichtung für die drei Häuser in Berlin sowie erhöhte Verpflichtungen aus Lohnnebenkosten.

Im Einzelabschluss der CURANUM AG verminderte sich die Bilanzsumme nur gering auf 85,1 Mio. Euro (Vj. 85,8 Mio. Euro). Das Anlagevermögen stieg aufgrund erhöhter Beteiligungswerte auf 46,0 Mio. Euro (Vj. 42,6 Mio. Euro), das Umlaufvermögen sank aufgrund reduzierter Forderungen von 43,2 Mio. Euro auf 39,0 Mio. Euro. Das Eigenkapital stieg von 49,8 Mio. Euro auf 51,2 Mio. Euro, damit erhöhte sich die Eigenkapitalquote auf stattliche 60,1% (Vj. 58,1%). Die Verbindlichkeiten konnten von 34,9 Mio. Euro auf 32,9 Mio. Euro reduziert werden.

INVESTITIONEN

Im Jahr 2002 wurden weitere 5,8 Mio. Euro in die Erweiterung und den Umbau der Einrichtungen in Halle, Jena und Barth investiert. Diesen Investitionen stehen staatliche Fördergelder gegenüber, die für die Häuser in den neuen Bundesländer gewährt wurden. Mit der Akquisition der Krankenhaus Ruhesitz am Wannsee Seniorenheimstatt GmbH, Berlin, investierte die CURANUM AG im Jahr 2002 in drei Einrichtungen in Berlin, die bereits nach kurzer Integrationsphase positiv zum Ergebnis beitrugen.



SENIORENRESIDENZ AM KREUZLINGER FELD, GERMERING



LAGEBERICHT DES VORSTANDS

EINKAUF

Durch die Eröffnung und Übernahme von insgesamt 9 Einrichtungen im Jahr 2002 konnten wir weitere deutlich spürbare Kosteneinsparungen beim Einkauf erzielen. Da die Rahmeneinkaufsverträge im Bereich Lebensmittel und Pflegeartikel in der Regel nur für ein Jahr abgeschlossen werden, können wir regelmäßig neu verhandeln und unser Wachstum für die Verhandlung günstigerer Preise nutzen. So konnten wir aufgrund der jetzt erreichten Größe weitere Synergiepotentiale nutzen und damit unsere Wertschöpfungskette verlängern.

Seit Mitte 2002 verhandeln wir auch Einkaufskonditionen für andere Betreiber mit, die dadurch von unseren guten Konditionen profitieren. Darüber hinaus analysieren wir ihre Stärken und Schwächen im Lebensmitteleinkauf, Catering und Küchenmanagement und verbessern so die Kosten - und Organisationsstruktur. Diese Dienstleistungen, für die nach unserer Einschätzung ein hohes Marktpotential vorhanden ist, werden wir in Zukunft weiter ausbauen.

Auch im Bereich Wäscherei und Catering können wir aufgrund der Größe des Unternehmens und des beständigen Wachstums auch durch Strukturveränderungen Konditionen aushandeln, die eine wirtschaftliche Versorgung unserer Einrichtungen ermöglichen.

MITARBEITER

Die durchschnittliche Anzahl der im Gesamtkonzern tätigen Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 2002 3.769 (Vorjahr 3.140). Der Anstieg ist vorwiegend auf die Inbetriebnahme neuer Einrichtungen und die Einstellung von weiteren Mitarbeitern für die Dienstleistungsgesellschaft accurato GmbH, München zurückzuführen.

Im CURANUM-Konzern werden erhebliche Anstrengungen unternommen, bei Akquisitionen oder Neuanläufen rechtzeitig hervorragend ausgebildetes Personal zu gewinnen. Gerade in großen Ballungszentren, in denen die Nachfrage nach qualifizierter Pflege sehr hoch ist, sind examinierte Pflegekräfte schwer zu finden. Wir rekrutieren unser Personal über das Arbeitsamt, Stellenanzeigen in Zeitung und Internet, Jobvermittler sowie in Zusammenarbeit mit Ausbildungsstätten.

Ausländisches Personal beschäftigen wir fast in jeder Einrichtung. Akzeptanzprobleme gibt es nicht, da wir darauf achten, dass sich unsere Mitarbeiter ausreichend gut auf deutsch verständigen können. Wir beschäftigen nur ausländische Mitarbeiter, die ihre Ausbildung in Deutschland gemacht haben, deren Ausbildung im Heimatland bei uns anerkannt wird oder die hier die erforderlichen Schulungen durchlaufen, die für die Anerkennung in Deutschland notwendig sind.



LAGEBERICHT DES VORSTANDS

Regelmäßige interne und externe Fort - und Weiterbildung der Mitarbeiter im Pflege- und Dienstleistungsbereich ist für uns selbstverständlich. Zudem fördern wir die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter durch Zusatzausbildungen und besetzen so Leitungsfunktionen oftmals intern mit Mitarbeitern, die bereits langjährige Erfahrung in unserem Unternehmen gesammelt haben.

Wir bilden in den Berufen Bürokauffrau/-mann und Altenpfleger/-in aus. Die Anzahl der Auszubildenden betrug zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs 135.

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM ENDE DES BERICHTSZEITRAUMS

Die Belegung der neuen Einrichtungen Frankfurt, Uelzen und Pfronten läuft zufriedenstellend ab, in den Einrichtungen Düsseldorf und Germering liegt die Anlaufbelegung über den Planungen.

Ende April des Geschäftsjahres 2003 wird die neue Pflegeeinrichtung in Bessenbach bei Aschaffenburg fertiggestellt und Ende Mai übergeben werden. Die Einrichtung mit 100 Pflegeplätzen und einer beschützenden Station liegt direkt im Zentrum der Stadt gegenüber dem Rathaus. Für den 1. Juni 2003 ist die Eröffnung der neuen Einrichtung geplant.

RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG DES KONZERNS

Im Geschäftsjahr 2002 tagte der Risikomanagementausschuss, der aus leitenden Mitarbeitern aller Fachabteilungen besteht, regelmäßig. Er hat die Aufgabe, interne und externe Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder beeinträchtigen, frühzeitig zu erfassen und zu dokumentieren. Der Risikomanagementausschuss hält einen Katalog bereit, der Maßnahmen im Fall des Eintritts einer risikoreichen Entwicklung vorgibt und der ständig weiterentwickelt wird. Der Ausschuss ist für die termingerechte Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen und die Berichterstattung an den Vorstand verantwortlich. Durch die Vernetzung des Risikomanagementprozesses mittels Berichtssystemen auf der Ebene der einzelnen Einrichtungen bis hin zur Konzernebene und durch ein umfassendes Controllingsystem verfügt die CURANUM-Gruppe über ein ausgereiftes Frühwarnsystem.



LAGEBERICHT DES VORSTANDS

Der Risikomanagementausschuss berichtet unmittelbar an den Vorstand, bei Risiken der höchsten Klassifizierung an den Vorstand und den Aufsichtsrat. Im Geschäftsjahr 2002 erfolgte keine Meldung über bestandsgefährdende Risiken an den Vorstand und Aufsichtsrat.

Die Risiken, der die CURANUM-Gruppe ausgesetzt ist, können im Wesentlichen in die Bereiche Gesetzliche Risiken, Personalrisiken, Finanzierungsrisiken und Lieferantenrisiken eingeteilt werden. Dabei kennzeichnet die Reihenfolge der Aufzählung gleichzeitig die Bedeutung des jeweiligen Risikos. Durch die Art der Geschäftstätigkeit Betrieb von Pflegeeinrichtungen entstehen des Weiteren keine anderen operativen Risiken, wie sie z.B. bei Produktionsbetrieben bekannt sind. Durch die Konzentration des Betriebs auf die Bundesrepublik Deutschland sind auch Länder-, Währungs- und Zinsrisiken ausgeschlossen.

GESETZLICHE RISIKEN

Die Pflege ist in Deutschland hinsichtlich ihrer Finanzierung, Struktur, Pflegeprozess etc. stark gesetzlich reglementiert. Ausschlaggebend ist hierfür vor allem das Elfte Buch Sozialgesetzbuch (SGB XI), das die soziale Pflegeversicherung regelt. Hierzu gab es im vergangenen Jahr zahlreiche Ergänzungen wie z.B. das Pflegequalitätssicherungsgesetz PQsG, 1.1.2002 und das Pflegeleistungs-Ergänzungsgesetz PflEG, 1.1.2002. Solche Gesetze haben konkrete Auswirkungen auf die Betreiber von Pflegeeinrichtungen, da sie z.B. Abläufe in der Pflege oder Pflegedokumentationspflichten regeln, die zeitaufwendig sind und die Arbeitszeit, die Pflegerinnen und Pfleger für die Bewohner aufwenden, verkürzen. Ohne dass dafür erhöhte Entgelte vorgesehen wären, wird so eine Einnahmegrundlage auf einen Schlag verschärft bzw. gekürzt. Ähnliches gilt für Personalregelungen wie die HeimPersV, die die Quote der examinierten Fachkräfte in Pflegeeinrichtungen regelt.

Die Betreibergesellschaften sind solch gesetzlicher Regelungswut ausgeliefert. Die CURANUM AG versucht, dieses Risiko durch die Übererfüllung gesetzlicher Vorgaben zu minimieren, vollständig entschärfen kann sie es natürlich nicht. CURANUM-Einrichtungen können jedoch z.B. Personalschwankungen durch ihre optimale Betriebsgröße besser ausgleichen als kleinere Einrichtungen. Außerdem verfügt die CURANUM AG seit mehreren Jahren über eine eigene Qualitätssicherung, die regelmäßige Besuche in den Pflegezentren durchführt und Protokolle über den Qualitäts- und Leistungszustand erstellt sowie mit Nachprüfungen die qualitätsverbessernden Maßnahmen überprüft.



LAGEBERICHT DES VORSTANDS

PERSONALRISIKEN

Zum einen entstehen Personalrisiken durch Gesetzesänderungen, die eine Gewinnung bzw. Verfügbarkeit qualifizierter Pflegekräfte regeln wie z.B. die bereits genannte HeimpersV. Zum anderen bestehen vor allem in Ballungsgebieten erhebliche Risiken, genügend qualifizierte Fachkräfte für neu eröffnete Häuser zu finden. Dies gestaltet sich in zunehmendem Maße schwierig, da diese ausgebildeten Fachkräfte nicht in genügender Zahl zur Verfügung stehen. Werden die Vorgaben nicht eingehalten, müssen in den Einrichtungen Aufnahmestops verhängt oder sogar Bußgelder gezahlt werden. Die CURANUM AG begegnet diesem Risiko mit einem attraktiven, leistungsgerechten Vergütungssystem, hervorragenden Zukunftsperspektiven, zahlreichen Weiter- und Fortbildungsangeboten, Beurteilungs- und Fördergesprächen zum einen und der verstärkten Personalakquise, auch in benachbarten Ländern, zum anderen.

FINANZIERUNGSRISIKEN

Im vergangenen Geschäftsjahr hat sich deutlich gezeigt, dass Pflegegesellschaften von Kreditinstituten immer weniger Spielraum zur Finanzierung von Expansionsbestrebungen zugebilligt wird. Der Grund dafür liegt zum einen in der schwierigen wirtschaftlichen Situation, in der sich die Banken selbst befinden. Kreditrisiken werden dabei immer seltener eingegangen und die Risikovorsorge muss aufgrund erhöhter Insolvenzen in der Vergangenheit immer höher ausfallen. Dabei werden zum anderen Pflegebetreiber als hoch risikobehaftet eingestuft, zumal in der Vergangenheit auch in unserer Branche Insolvenzen aufgetreten sind. Für viele mittelständische Unternehmen bleibt jedoch nur der Gang zur Bank, da der Weg zum Kapitalmarkt solchen kleinen Gesellschaften in der Regel versperrt bleibt. Auch den börsennotierten Unternehmen hat die Lage an den Kapitalmärkten kaum Spielraum zur Finanzierung gelassen. Daher stieg in den vergangenen drei Jahren das Risiko zunehmend an, Refinanzierungen neuer Häuser abgelehnt zu bekommen ohne Alternativen dazu zu haben.

Die CURANUM AG begegnete diesem Risiko zum einen mit der variablen Inanspruchnahme der Kreditlinien, zum anderen mit kreativen Refinanzierungsmöglichkeiten z.B. mit der Bezahlung von Akquisitionen mit Aktien. Trotzdem hat dieses Finanzierungsrisiko zu Einschränkungen bei der Neueröffnung von Einrichtungen geführt. Ein bestandsgefährdendes Risiko stellt es jedoch nicht dar.



LAGEBERICHT DES VORSTANDS

LIEFERANTENRISIKEN

Durch die Größe unserer Unternehmensgruppe haben CURANUM-Häuser die Möglichkeit, ihren Einkauf zentral abzuwickeln und dabei Synergien zu nutzen (s.o.). Es besteht jedoch keine Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten, da ausreichende Streuung in jedem Bereich gewährleistet ist. Daher besteht auch keine monopolartige Stellung, eine Risikobündelung ist in diesem Bereich ausgeschlossen. Selbstverständlich unterliegen auch wir dem Qualitäts-, Kosten- und Lieferrisiko sowie dem Risiko unerwarteter Preiserhöhung infolge von Marktengpässen. Diese Risiken sind jedoch als sehr gering einzustufen, da auf dem europäischen Markt genügend Auswahlmöglichkeiten bestehen.

CORPORATE GOVERNANCE

Gemäß § 161 AktG in der Fassung des Transparenz- und Publizitätsgesetzes vom 19. Juli 2002 sind der Vorstand und der Aufsichtsrat verpflichtet, jährlich zu erklären, ob den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Diese Erklärung haben wir erstmals am 19.12.2002 abgegeben und in unserem Internetauftritt unter der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance veröffentlicht. Wir werden sie in Zukunft regelmäßig aktualisieren und veröffentlichen bzw. turnusgemäß im Geschäftsbericht über Änderungen berichten.

Gemäß der gesetzlichen Vorgabe nehmen wir dabei zu den Empfehlungen ("soll"-Regelungen) des Kodex Stellung, nicht dagegen zu den ebenfalls im Kodex enthaltenen Darstellungen der gesetzlichen Vorschriften und nicht zu den Regelungen mit Anregungscharakter ("sollte").

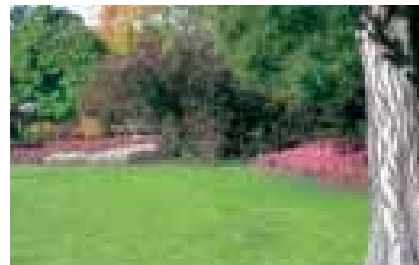
Die CURANUM AG entspricht jetzt und in Zukunft den Verhaltensempfehlungen der von der Deutschen Bundesregierung eingesetzten Kodex-Kommission zur Unternehmensleitung und -überwachung mit Ausnahme der nachfolgend bezeichneten Punkte:

- Die Vergütung der Vorstandsmitglieder enthält fixe und variable Bestandteile. Bislang wurde jedoch der beschlossene Aktienoptionsplan nicht zugeteilt. Daher konnten bisher keine Angaben im Anhang über dieses Vergütungsmodell gemacht werden (Regel 4.2.3, Regel 7.1.3). Dies wird jedoch geschehen, sobald Aktienoptionen zugeteilt werden.



LAGEBERICHT DES VORSTANDS

- Vom Aufsichtsrat der CURANUM AG wird kein Prüfungsausschuss gebildet, die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses wird vom gesamten Aufsichtsrat durchgeführt. Es bestehen jedoch andere fachlich qualifizierte Ausschüsse (Regel 5.3.1/5.3.2).
- Der Aufsichtsrat erhält keine erfolgsorientierte Vergütung (Regel 5.4.5. Satz 4). Die Satzung der CURANUM AG sieht für den Aufsichtsrat gemäß § 15 eine jährliche feste Vergütung vor.
- Auf eine individualisierte Angabe der gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, im Anhang zum Konzernabschluss wird verzichtet (Regel 5.4.5. Satz 7).
- Auf eine Angabe der Bestandteile der Vorstandsvergütung, aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung, wird verzichtet (Regel 4.2.4).
- Die Regel 6.6 wird eingehalten mit jedoch einer Ausnahme: Auf die Angabe von Kauf und Verkauf von Aktien der Gesellschaft durch Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat im Anhang zum Konzernabschluss wird verzichtet (Regel 6.6. Satz 3).
- Der Konzernabschluss und die Zwischenberichte werden erst ab dem Jahr 2005 nach internationalen Rechnungslegungsstandards erstellt werden (Regel 7.1.1).
- Der Jahresabschluss wird, wie auch dieser Geschäftsbericht, spätestens nach 120 Tagen veröffentlicht. Die Einhaltung der Regel 7.1.2. Satz 2 wäre nur mit zusätzlichen unverhältnismäßig hohen Kosten in der Buchhaltung möglich. Zwischenabschlüsse werden jedoch innerhalb der im Kodex vorgeschlagenen Frist von 45 Tagen veröffentlicht (Regel 7.1.2).



LAGEBERICHT DES VORSTANDS

AUSBLICK

KÜNFTIGE MARKTSITUATION

Wie sich in den vergangenen Geschäftsjahren gezeigt hat, ist der Betrieb von Pflegezentren weitgehend unabhängig von konjunkturellen Daten und wirtschaftlichen Zyklen. Anders als selbst bei Klinikbetreibern, welche die schwache Konjunktursituation z.B. durch verschobene, nicht dringende Operationen spüren, hatte die anhaltend schwierige wirtschaftliche Situation im vergangenen Jahr kaum Auswirkungen auf die Nachfrage nach Pflegeleistungen. Daher gehen wir davon aus, dass die Nachfrage nach qualitativ hochwertiger Pflege trotz stagnierender Konjunktur im laufenden Geschäftsjahr weiter steigen wird.

Bei steigender Nachfrage und den oben beschriebenen Entwicklungen hinsichtlich des Rückzugs öffentlicher und freigemeinnütziger Träger, der gestiegenen Kosten, eines möglichen Urteils des EuGH's zur Investitionsfinanzierung öffentlicher Träger sowie gesetzlich gestiegenen Anforderungen an die Qualität in der Pflege wird es zukünftig immer mehr Betreiber geben, die aus dem Markt ausscheiden und das Feld anderen, besser wirtschaftenden Trägern überlassen. Eine Konzentration im Pflegesektor ist die logische Konsequenz aus dieser Tatsache.

KÜNFTIGE UNTERNEHMENSITUATION

Durch das Ausscheiden von Betreibern aus dem Markt werden verstärkt Träger gesucht, die eine Nachfolge der bestehenden Einrichtungen oder ganzer Einrichtungsketten gewährleisten können. Die CURANUM erhält bereits jetzt regelmäßig Angebote zur Übernahme von Einrichtungen. Diese werden sorgfältig analysiert, ob sie in das Konzept des Unternehmens passen und wirtschaftlich betrieben werden können. Bei der Mehrzahl der angebotenen Häuser scheitert eine Übernahme an einem dieser Kriterien. Doch rechnen wir damit, dass durch die verstärkte Konzentration zukünftig am Markt wesentlich mehr Einrichtungen angeboten werden, die unseren hohen Anforderungen entsprechen.

Zudem werden Neueröffnungen immer mehr durch die restriktive Haltung von Banken, Leasinggesellschaften und Versicherungen erschwert, so dass die Finanzierung von neu zu erstellenden Immobilien zunehmend schwieriger wird. Der Vorstand rechnet daher tendenziell mit einer Verschiebung der Expansionstätigkeit hin zu mehr Akquisitionen und Übernahmen von existierenden Einrichtungen und Betreibern.



LAGEBERICHT DES VORSTANDS

Neben Studien und Vorausberechnungen z.B. des Statistischen Bundesamtes gibt es vor allem einen praktischen Beweis für die starke Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Pflegeplätzen: Unsere hohe Auslastungsquote von durchschnittlich 95% und die schnelle Belegung von neuen Einrichtungen zeigen eindrucksvoll, dass die Nachfrage vorhanden ist. Dies wiederum belegt, dass die hohe Nachfrage kombiniert mit kompetenter Planung und Durchführung eines Neuanlaufs zu einem raschen Erfolg führt. Daher rechnen wir auch in Zukunft mit der erfolgreichen Belegung unserer neuen und übernommenen Häuser.

Im laufenden Geschäftsjahr eröffnen wir am 1. Juni 2003 unsere neue Einrichtung in Bessenbach bei Aschaffenburg und am 1. September 2003 unsere neue Einrichtung in Essen. Für das Jahr 2004 ist die Eröffnung neuer Einrichtungen im fränkischen Ansbach und in Illertissen im Allgäu geplant.

Für das laufende Geschäftsjahr 2003 haben wir unsere Umsatz- und Ergebnisplanung der allgemeinen Konjunkturlage angepasst. Es ist nicht auszuschließen, dass der unsichere Konjunkturverlauf und die Arbeitsmarktlage auf die Entscheidung unserer potentiellen Bewohner und ihrer Angehörigen, einen Heim- oder Pflegeplatz zu belegen, Auswirkungen hat.

Der CURANUM-Konzern plant für das Geschäftsjahr 2003 deshalb deutlich konservativer mit dennoch stabiler Ertragslage. Weiteres Wachstum aus Akquisitionen wurde für das laufende Geschäftsjahr nicht eingeplant. Dies trägt insbesondere der verminderten Finanzierungsbereitschaft der gesamten Kreditbranche Rechnung. Des Weiteren wurden im Ergebnis entfallene Umsätze durch die Veräußerung mehrerer Einrichtungen im Jahr 2002 berücksichtigt. Die im Vorjahr neu angelaufenen Häuser, die in diesem Jahr voll belegt werden sollen, werden diese Umsatzminderung fast vollständig kompensieren.

Die folgenden Planzahlen enthalten dementsprechend keine weiteren Akquisitionen, bis auf die Einrichtungen, die ohnehin aufgrund der abgeschlossenen Verträge in diesem Jahr neu ans Netz gehen.

in Mio. Euro	2002	in % v. Umsatz	2003	in % v. Umsatz
Gesamtumsatz	176,7	100	177,0	100
EBITDA	10,9	6,2	12,0	6,8
EBIT	7,9	4,1	10,0	5,6
EAT	3,4	1,9	5,5	3,1
Einrichtungen	47		49	
Pflegeplätze	5.708		5.979	
Betr. Wohnungen	747		785	

LAGEBERICHT DES VORSTANDS

Es kann jedoch damit gerechnet werden, dass aufgrund der Angebotslage weitere Akquisitionen in diesem Jahr folgen werden, über die wir jeweils in den Quartalsabschlüssen berichten werden.

Auf der Basis der vorstehenden soliden Ertragslage werden wir unsere Expansionsstrategie durch internes Wachstum und weitere Akquisitionen zügig fortführen und damit alle zur Verfügung stehenden Mittel nutzen, um die Ertragskraft des Unternehmens zu steigern.

Wir bestätigen, dass zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsrat ein regelmäßiger informeller Austausch stattfand und genehmigungspflichtige Geschäfte im Umlaufverfahren oder bei Sitzungen einstimmig genehmigt wurden.

Der Vorstand hat in dem gem. § 312 Abs. 3 AktG gesondert zu erstellenden Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erklärt, dass nach dem für den Berichtszeitraum zutreffenden Erkenntnisstand die Curanum AG bei jedem relevanten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und Maßnahmen im Sinne des § 312 AktG weder getroffen noch unterlassen wurden.

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchten wir ganz herzlich für ihren außerordentlichen Einsatz danken, ohne den die erfolgreiche Entwicklung im vergangenen Geschäftsjahr nicht möglich gewesen wäre. Unser besonderer Dank gilt unseren Bewohnern und Kunden, die uns immer wieder aufs Neue zeigen, dass sich das Engagement in diesem wichtigen sozialen Bereich lohnt und weiter verstärkt werden muss.

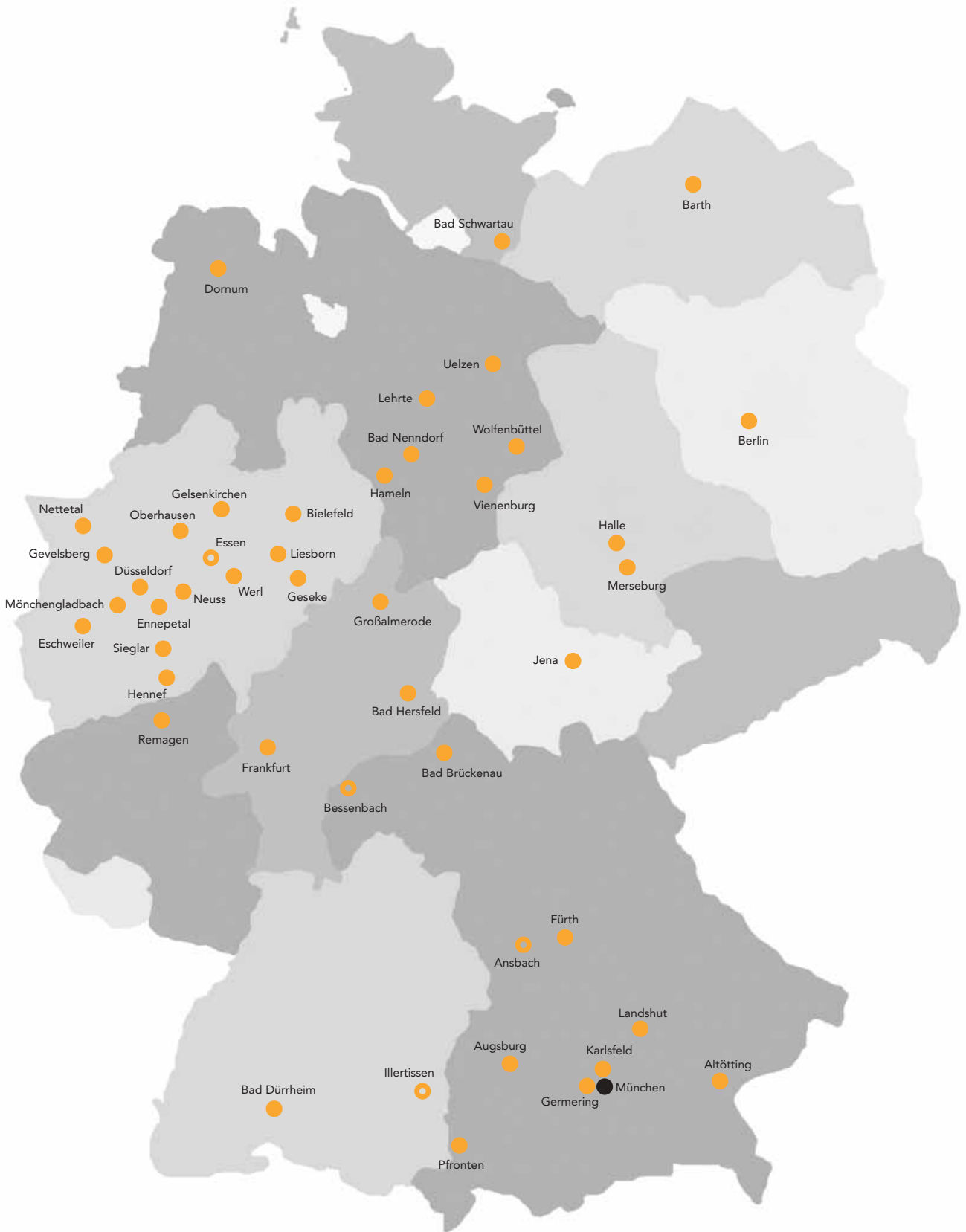
Für das Vertrauen in unser Wachstumspotential danken wir unseren Aktionärinnen und Aktionären. Auch wenn unser Aktienkurs bisher nicht das hervorragende Entwicklungspotential des Unternehmens widerspiegelt, bestärkt uns dieses Vertrauen, unsere Anstrengungen, den Wert des Unternehmens zu steigern, noch zu intensivieren.

München, im März 2003

Der Vorstand



STANDORTE



● = bestehende Einrichtungen

○ = Neueröffnungen in 2003 und 2004

● = Zentrale / Verwaltung

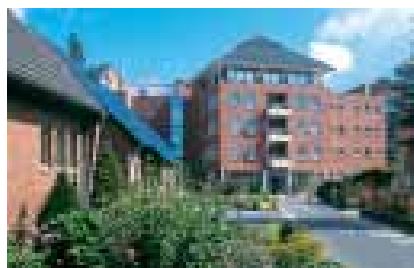
DIE CURANUM-GRUPPE

PORTRAIT

Die CURANUM AG gehört mit 47 Einrichtungen und 5.708 Pflegeplätzen sowie 747 Betreuten Wohnungen zu den größten, börsennotierten Betreibern von Pflegeeinrichtungen in Deutschland und ist seit über 20 Jahren auf die Pflege spezialisiert. Wir bieten stationäre Dauer- und Kurzzeitpflege für alle Pflegestufen, Betreutes Wohnen und verschiedene Spezialpflegeangebote wie z.B. für gerontopsychiatrisch veränderte Bewohner, Bewohner mit Demenzen und Apalliker.

Wir möchten anspruchsvolle Dienstleistung und unternehmerischen Erfolg in Einklang miteinander bringen. Denn wir sind davon überzeugt, dass wir unsere Bewohner nur dann gut betreuen und versorgen können, wenn wir wirtschaftlich erfolgreich sind. Umgekehrt können wir nur dann wirtschaftlich erfolgreich sein, wenn wir unsere Bewohner gut betreuen und versorgen.

Wir sind in einem Markt tätig, der über ein immenses Potenzial verfügt und werden unser flächendeckendes Netz an Pflegeeinrichtungen in den nächsten Jahren kontinuierlich ausbauen. Der Bedarf an Pflegeplätzen ist enorm. Nach einer Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung in Berlin vom Januar 2001 steigt die Anzahl pflegebedürftiger Menschen bis zum Jahr 2020 von momentan rd. 2 Millionen auf rd. 3 Millionen an. Die Auslastung in unseren Pflegeeinrichtungen spiegelt diese hohe Nachfrage wider. Im Geschäftsjahr 2002 lag sie bei durchschnittlich 93,7 %, ohne die neu in Betrieb genommenen Einrichtungen in Düsseldorf, Frankfurt/Main, Uelzen, Germering und Pfronten betrug sie sogar 95,1 %.

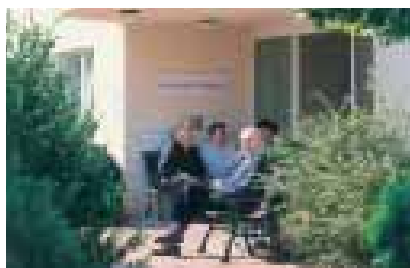


DIE CURANUM-GRUPPE

CHRONIK

CURANUM AG

1981	Gründung
1981 - 1996	Errichtung von 13 Einrichtungen in Hessen, Bayern, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen
1996	Übernahme der Kleeblatt-Gruppe mit 12 Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt
1996 – 2000	Errichtung von 4 Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz Übernahme der Franziskushaus GmbH mit 3 Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen Einbringung in die börsennotierte Bonifatius Hospital & Seniorenresidenzen AG, München, die Einrichtungen in Fürth, Passau, Kötzing, Karlsfeld bei München, Augsburg, Wien und Villach betreibt
Mai 2001	Neueröffnung einer Einrichtung in Landshut
Dezember 2001	Übernahme von 2 Einrichtungen in Eschweiler und Lehrte
Januar 2002	Übernahme einer Einrichtung in Bad Hersfeld
Februar 2002	Übernahme von 3 Einrichtungen in Berlin
Mai 2002	Neueröffnung einer Einrichtung in Düsseldorf
November 2002	Neueröffnung von Einrichtungen in Uelzen, Frankfurt/Main, Germering (b. München) und Pfronten (Allgäu)



DIE CURANUM-GRUPPE

ORGANE

AUFSICHTSRAT*

Dr. Michael Roggen	Rechtsanwalt, Meerbusch, Vorsitzender des Aufsichtsrates weitere Aufsichtsratsmandate: IEC Consulting AG, Düsseldorf
Dr. Jörg Lüttge:	Rechtsanwalt und Steuerberater, Bonn
Klaus Neumann:	Diplom-Kaufmann, Dormagen
Michael Sasse:	Rechtsanwalt und Notar, Schwelm
Wolfgang Sauermilch:	Diplom-Sozialarbeiter i.R., Düsseldorf weitere Aufsichtsratsmandate: Vita gGmbH, Düsseldorf; Arbeiterwohlfahrt Berufsbildungswerk gGmbH, Düsseldorf
Dr. Dieter Thomae:	Diplom-Kaufmann, Mitglied des Bundestages, Sinzig

Angelika Pohl, Sabine Weirich, Björn Michael, Harry Plewe (Arbeitnehmervertreter)

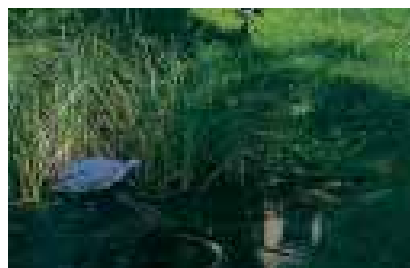
* Die Aktionärsvertreter des Aufsichtsrats wurden auf der Hauptversammlung der ehemaligen Bonifatius Hospital & Seniorenresidenzen AG am 27.11.2000 gewählt. Die Arbeitnehmervertreter wurden gem. § 104 AktG am 29.8.2001 bestellt.

VORSTAND

Hans-Milo Halhuber, Grünwald (Vorsitzender)

Bernd Scheweling, München

Jens Spitzer, Köln



DIE CURANUM-GRUPPE

HANS-MILO HALHUBER

Hans-Milo Halhuber wurde 1960 in Baden-Baden geboren und war nach dem juristischen Studium und Referendariat zunächst 5 Jahre als Assistent der Geschäftsführung bei einem bundesweit tätigen Bauträger- und Vermögensberatungsunternehmen tätig. Nach weiteren fünf Jahren als Geschäftsführer eines international tätigen Unternehmens im Bereich Facility Management wurde Herr Halhuber Anfang 1999 Vorstandsmitglied bei der WKM Terrain- und Beteiligungs-AG, München, einem Entwickler und Bauträger von Immobilien im Gesundheitsbereich. Ende 1999 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Halhuber zum Vorstandsvorsitzenden der Bonifatius Hospital & Seniorenresidenzen AG. Im Februar 2002 legte Herr Halhuber sein Mandat als Vorstandsvorsitzender der WKM AG nieder.

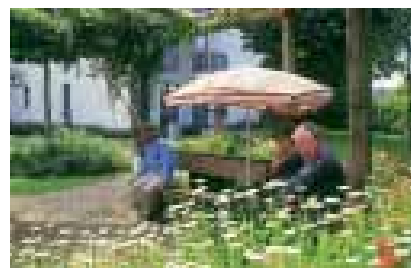
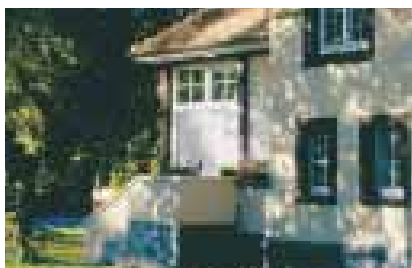
BERND SCHEWELING

Bernd Scheweling, geboren 1949 in Wuppertal, ist Mitbegründer der CURANUM-Unternehmensgruppe. Er studierte Betriebswirtschaft und begann seine berufliche Laufbahn als kaufmännischer Projektleiter für Finanzierungen und den Bau von Sozialimmobilien bei einer Tochtergesellschaft der Westdeutschen Landesbank. 1979 gründete er als Berater eine eigene Baubetreuungsgesellschaft für diesen Bereich, baute 1981 seine erste Senioreneinrichtung und gründete im Anschluss eine Betreibergesellschaft von Pflegezentren und Seniorenzentren, aus der die CURANUM-Unternehmensgruppe hervorging.

JENS SPITZER

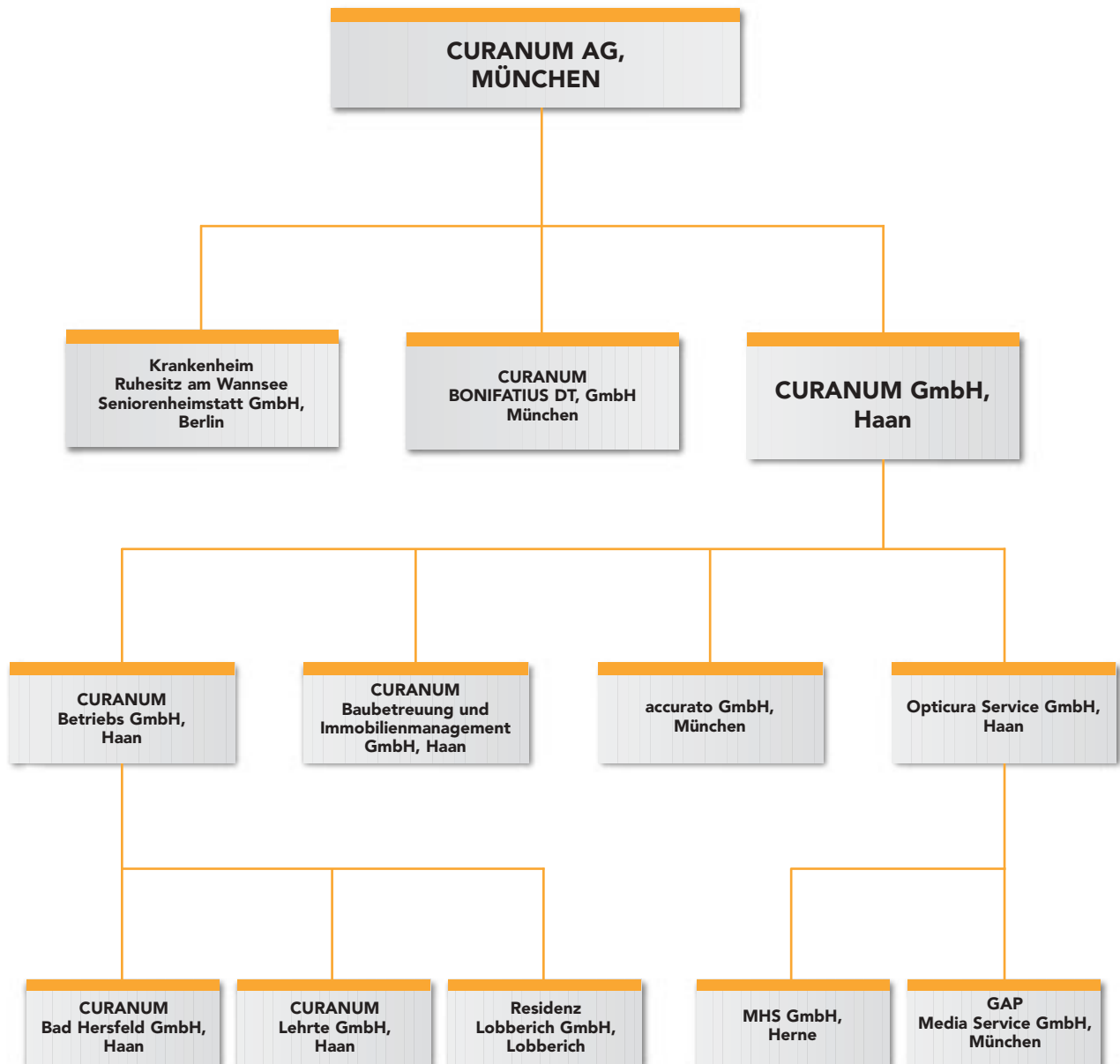
Jens Spitzer, geboren 1951 in Hildesheim, ist seit 1996 für das Unternehmen tätig. Bis zu seiner Bestellung als Vorstandsmitglied im November 2001 war er Geschäftsführer einiger operativer Tochtergesellschaften der CURANUM. Davor war Herr Spitzer bei verschiedenen Trägern von Altenhilfeeinrichtungen als Fachbereichsleiter und Einrichtungsleiter tätig. Herr Spitzer ist Betriebswirt und hat zusätzlich Studiengänge in Psychologie und Alterswissenschaften absolviert.

Zum 31.12.2002 hielt der Vorstand von den an der Börse zugelassenen 29.700.000 Aktien insgesamt 222.884 Aktien, der Aufsichtsrat hielt insgesamt 10.580 Aktien.



DIE CURANUM-GRUPPE

KONZERN- UND BETEILIGUNGSSTRUKTUR



SENIORENPFLEGEZENTRUM ALPENPARK, PFRONTEN



DIE CURANUM-GRUPPE

UNSERE PFLEGE-EINRICHTUNGEN

NEUE EINRICHTUNGEN IN 2002

Im Geschäftsjahr 2002 haben wir fünf neue Pflegeeinrichtungen in Betrieb genommen und vier Pflegeeinrichtungen von anderen Betreibern übernommen:

- 1. Januar 2002: Haus Wendenberg, Bad Hersfeld,
124 Pflegeplätze, davon 17 Pflegeplätze für atemgelähmte Bewohner
- 1. Februar 2002: Alten- und Pflegeheim Jungfernstieg, Berlin,
48 Pflegeplätze
- 1. Februar 2002: Alten- und Pflegeheim Boothstraße, Berlin,
90 Pflegeplätze
- 1. Februar 2002: Geronto-psychiatrische Pflegeeinrichtung am Sandwerder, Berlin,
85 Pflegeplätze
- 1. Mai 2002: Seniorenresidenz „Düsselhof“, Düsseldorf,
84 Pflegeplätze, 52 Betreute Wohnungen
- 1. November 2002: Seniorenpflegezentrum „Am Wasserpark“, Frankfurt/Main,
174 Pflegeplätze
- 1. November 2002: Seniorenresidenz „Am Kreuzlinger Feld“, Germering (b. München),
129 Pflegeplätze, 75 Betreute Wohnungen
- 1. November 2002: Seniorenpflegezentrum „Alpenpark“, Pfronten (Allgäu),
91 Pflegeplätze
- 1. November 2002: Seniorenpflegezentrum St. Viti, Uelzen,
132 Pflegeplätze

Die Einrichtungen in Düsseldorf, Uelzen, Frankfurt/Main, Germering und Pfronten wurden neu errichtet, die Einrichtungen in Berlin und Bad Hersfeld von anderen Betreibern übernommen. Die übernommenen Einrichtungen sind gut ausgelastet und erwirtschaften einen positiven Ergebnisbeitrag.



DIE CURANUM-GRUPPE

NEUE EINRICHTUNGEN IN 2003/2004

Auch in den nächsten Jahren werden wir weiter wachsen, allerdings in moderaterem Umfang, als dies im Geschäftsjahr 2002 der Fall gewesen ist. Fest geplant sind bisher folgende Einrichtungen:

Juni 2003: Bessenbach (b. Aschaffenburg)
100 Pflegeplätze

September 2003: Essen, 80 Pflegeplätze,
70 Betreute Wohnungen

Frühjahr 2004: Illertissen
111 Pflegeplätze

Frühjahr 2004 Ansbach
150 Pflegeplätze

Zusätzlich zu diesen vier Einrichtungen, die neu errichtet werden, werden wir eventuell auch bestehende Einrichtungen anderer Betreiber übernehmen.

Interessenten können sich über unsere kostenlose Infohotline unter der Nummer 0800/2872686 über die geplanten Einrichtungen informieren und sich in Wartelisten eintragen lassen.

INTEGRATION DER EINRICHTUNGEN

Die Übernahme und Inbetriebnahme von insgesamt neun Pflegeeinrichtungen im Geschäftsjahr 2002 war auch für ein Unternehmen der Größenordnung der CURANUM AG eine große Herausforderung. Dass wir sie erfolgreich bewältigt haben, ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen.

Das Geschäftsjahr 2001 war ein Jahr der Konsolidierung gewesen. Die Fusion der ehemaligen Bonifatius Hospital & Seniorenresidenzen AG und der CURANUM AG war erfolgreich abgeschlossen, fünf nicht wirtschaftliche Häuser der Bonifatius waren an andere Betreiber abgegeben worden. Mit der Neueröffnung einer Einrichtung in Landshut und der Übernahme von zwei Einrichtungen in Eschweiler und Lehrte war das Wachstum moderat verlaufen. Das Unternehmen war somit für eine stärkere Expansion bereit.



DIE CURANUM-GRUPPE

Neben dem richtigen Zeitpunkt spielte auch die langjährige Erfahrung der CURANUM AG im Pflegegeschäft eine entscheidende Rolle. Vorstandsmitglied Bernd Scheweling ist Gründer der CURANUM und übernahm bereits 1996 mit der sanierungsbedürftigen Kleeblatt- Gruppe 12 Einrichtungen, die innerhalb kurzer Zeit wirtschaftlich betrieben werden konnten.

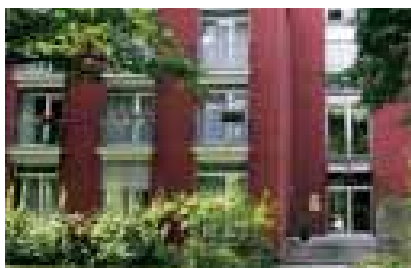
Die Integration der neuen Einrichtungen war verhältnismäßig schnell und unkompliziert möglich, da alle Einrichtungen auf Basis SAP R/3 vernetzt sind und die CURANUM AG in ihren Einrichtungen ein langjährig erprobtes Management- und Pflegekonzept hat. Durch die Einbeziehung der neuen Einrichtungen in das konzernweite Benchmarking werden Verbesserungspotentiale schnell identifiziert, Personalstrukturen und Arbeitsabläufe werden den bestehenden Organisationsstrukturen in den anderen CURANUM-Einrichtungen angeglichen. Weiterhin werden die neuen Einrichtungen sofort in den zentralen Einkauf aufgenommen.

Hinzu kommt, dass die CURANUM in den überwiegenden Fällen - im Gegensatz zu vielen Mitbewerbern – die Einrichtungen anpachtet, aber nicht die Immobilien übernimmt. Auf diese Weise vermeiden wir sowohl eine erhebliche Kapitalbindung, die unser angestrebtes Wachstum verhindern würde, als auch die personal – und aufwandsintensive Verwaltung der Immobilien.

ABGEGEBENE EINRICHTUNGEN

Bei der Unternehmensentwicklung steht die Größe für uns nicht im Vordergrund. Entscheidend ist, dass die Einrichtungen in das Gesamtkonzept passen und wirtschaftlich betrieben werden können.

Aus diesem Grund haben wir unsere Pflegeeinrichtungen in Sieglar, Gelsenkirchen und Oberhausen an andere Betreiber abgegeben und Managementverträge abgeschlossen.



DIE CURANUM-GRUPPE

DIE PFLEGE

UNSER PFLEGEANGEBOT

Unser Pflegeschwerpunkt liegt im Bereich der vollstationären Pflege für alle Pflegestufen. Diese bieten wir als vollstationäre Dauerpflege und vollstationäre Kurzzeitpflege - bspw. nach einem Krankenhausaufenthalt oder bei vorübergehender Verhinderung von anderen Pflegepersonen - an.

Darüber hinaus verfügen zahlreiche Einrichtungen über einen ambulanten Pflegedienst und verschiedene Spezialpflegeangebote, wie z.B. für gerontopsychiatrisch veränderte Bewohner, Bewohner mit Demenzen und Apalliker. Logopädie und Ergotherapie sowie Massagetherapie sind weitere ergänzende Maßnahmen.

Für Personen, die nicht oder nur in geringem Umfang pflegebedürftig sind, bietet sich das Betreute Wohnen an. Diese den Pflegezentren und Seniorenresidenzen angegliederten Einrichtungen ermöglichen individuelles Wohnen in 1- 3 Zimmerwohnungen mit 30-120 qm und sind so konzipiert, dass die Leistungsangebote den differenzierten Bedürfnissen der Bewohner angepasst werden können. So können individuell und flexibel Leistungen ambulanter Pflege sowie ausgewählte hauswirtschaftliche Einzelleistungen bis hin zur vollen Versorgung in Anspruch genommen werden. In 14 unserer Einrichtungen bieten wir neben der Pflege auch Betreutes Wohnen an.

Neben den medizinischen Leistungen haben wir bestimmte Grundsätze für die Betreuung aufgestellt. Für fast alle Bewohner bedeutet der Wechsel von den eigenen vier Wänden in eine Einrichtung eine große Umstellung. Wir ermutigen sie, ihre Gewohnheiten von zu Hause beizubehalten und den Tagesablauf so weit wie möglich mitzubestimmen. Der Pflegeplan ist auf jeden Bewohner abgestimmt und berücksichtigt seine Vorlieben und Abneigungen. Viele Elemente der Pflege können nach den eigenen Vorstellungen gestaltet werden.

UNSER PFLEGEKONZEPT

Unsere Pflege orientiert sich an dem Pflegemodell nach Monika Krohwinkel, Professorin für Pflege an der Fachhochschule Darmstadt. Ihr angewandtes Pflegemodell der Aktivitäten und existentiellen Erfahrungen des Lebens (AEDL) sieht als Grundlage für die Anamnese, die Pflegeplanung und die Pflegemaßnahmen 13 Aktivitäten und existentielle Erfahrungen des Menschen, die sich auf die drei Bereiche Physiologische und Sicherheitsbedürfnisse, Soziale Bedürfnisse und Ich-Bedürfnisse verteilen. Das ganzheitliche Pflegemodell hat das Ziel, den Bewohner vom



DIE CURANUM-GRUPPE

Einzug an zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern. Im einzelnen sieht das Pflegemodell eine Förderung und Unterstützung in folgenden Bereichen vor:

Kommunikation, Beweglichkeit, vitale Funktionen (Kreislauf, Atmung, etc.), Körperpflege, Nahrungsaufnahme, Kontinenz, Bekleidung, Ruhe und Erholung, Beschäftigung, Selbstempfinden als Mann oder Frau, sichere und fördernde Gestaltung des Wohnbereiches, Sicherung des sozialen Bereiches und Umgang mit existentiellen Erfahrungen wie Angst, Isolation und Trauer.

In jedem dieser Bereiche gibt es zahlreiche Einzelmaßnahmen, durch die die Förderung erreicht wird.

Beispiel Nahrungsaufnahme

- Beachtung der kulturellen und geselligen Aspekte von Essen und Trinken (freundliche Essräume, Tischkultur, Essgewohnheiten und Festlichkeiten)
- Ausgewogene und altersgerechte Zusammensetzung der Mahlzeiten (Wahlgerichte, diätetische Kostformen, Getränke in ausreichender Menge)
- Möglichkeiten für individuelles Kochen, auch in Gemeinschaft
- Einhaltung der Hygienevorschriften
- Berücksichtigung von individuellen Ernährungsgewohnheiten (Pflegeanamnese)
- Ansprechendes Servieren der Mahlzeiten
- Flexible Essenszeiten
- Freie Wahl der Räumlichkeiten zur Speiseaufnahme
- Mitbestimmung der Bewohner bei der Auswahl und Zusammenstellung des Menüs

Beispiel Beschäftigung

- Anregung und Unterstützung der Bewohner bei der Gestaltung ihrer Zeit
- Ausreichende Gemeinschaftsräume und Gelegenheiten für Aktivitäten
- Gesprächsangebote über Interessen und Hobbys
- Tagesstrukturierung unterstützen
- Akzeptanz der freien Wahl zwischen Aktivität und Passivität
- Gezielte therapeutische Einzel -und Gruppenangebote, Förderung der Kreativität
- Einbeziehung von Angehörigen und Bezugspersonen
- Anregung zur Beschäftigung mit Zeitung, Literatur, Radio und Fernsehen

Unser Pflegekonzept schicken wir Ihnen gerne in schriftlicher Form auf Anfrage zu (Tel.: 089/242065-0). Sie finden es auch im Internet unter www.curanum.de in der Rubrik Pflege.



DIE CURANUM-GRUPPE

UNSERE DIENSTLEISTUNG RUND UM DIE PFLEGE

In der Betreuung unserer Bewohner sind wir von anderen Dienstleistern weitgehend unabhängig. Unsere 100-prozentigen Tochtergesellschaften Opticura Service GmbH, Haan, und accurato GmbH, München, erbringen für alle Einrichtungen das Catering und den Reinigungs- und Wäschereiservice. Dadurch haben wir direkten Einfluss auf die Qualität der Leistungen und können sie nach unseren Vorstellungen gestalten.

Neben der Pflege ist die Qualität der Küche ein grundlegendes Merkmal für das Wohlbefinden unserer Bewohner.

Wir haben eine eigene unternehmensweite Systemgastronomie und kaufen unsere Lebensmittel zentral für alle Einrichtungen ein. Hochwertige Lebensmittel von namhaften Firmen sorgen für eine sehr gute Qualität der Mahlzeiten. Neben einem Kernsortiment, das für alle Einrichtungen eingekauft wird, gibt es Regionalsortimente, die den Essgewohnheiten der einzelnen Regionen Rechnung tragen. So brauchen die Bewohner unserer Einrichtungen in Bayern nicht auf Schweinsbraten mit Knödeln und die Bewohner der Einrichtungen in Nordrhein-Westfalen nicht auf rheinischen Sauerbraten verzichten.

Die Bewohner haben jeden Tag die Auswahl zwischen zwei Mittagsgerichten, von denen eines meistens vegetarisch ist. Die Mittagsgerichte bestehen aus Suppe, Hauptgang und Dessert. Bei den Residenzen wird zusätzlich ein Salatbuffet angeboten.

Auch auf Abwechslung und Ausgewogenheit der Nahrung legen wir großen Wert. Den Bewohnern wird über einen Zeitraum von drei Monaten jeden Mittag eine andere Hauptmahlzeit angeboten. Darüber hinaus sorgen mehrere Themenwochen im Jahr für Vielfalt im Speiseplan.

Seit dem vergangenen Jahr bieten wir unsere Dienstleistungen im Bereich Catering auch anderen Betreibern von Pflegezentren an.



DIE CURANUM-GRUPPE

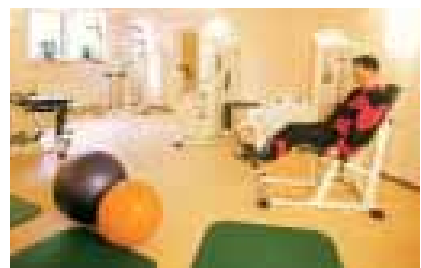
DAS LEBEN IN UNSEREN EINRICHTUNGEN

Wir verstehen uns als qualitativ hochwertiger Pflegeanbieter und sind schwerpunktmäßig im mittleren Preissegment tätig.

Wir wissen, dass die persönlich empfundene Lebensqualität unserer Bewohner nicht allein von Pflege, Ernährung und medizinischer Versorgung bestimmt ist. Deshalb legen wir großen Wert auf eine emotional positive Atmosphäre, die Förderung zwischenmenschlicher Kontakte und die Möglichkeit zur Kommunikation, Entfaltung und kreativen Betätigung.

In den meisten Einrichtungen gibt es einen Gymnastikraum, Kreativbereiche, Aufenthaltsräume, einen Andachtsraum, einen Kiosk, einen Friseur und Grünanlagen um die Einrichtung herum. Einige Seniorenresidenzen (z.B. Hennef, Hameln, Bad Nenndorf, Remagen) bieten Schwimmbäder sowie einen Clubraum mit Bibliothek. In allen Einrichtungen können die Bewohner an einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm teilnehmen. Computerkurse, Back- und Kochkurse, Schwimmkurse, Gymnastik, z.T. auch Sprachkurse, Lese- und Gesprächskreise, Basteln, Kegeln, Spielen und Singen bieten jedem Bewohner die Möglichkeit, die eigenen Fähigkeiten und Interessen auszuleben. Vorträge über Kunst und ferne Länder, Konzerte und Theateraufführungen, Filmvorführungen und Gottesdienste ergänzen das Angebot. Auch Ausflüge in die Umgebung und die jährlichen Sommerfeste sind bei den Bewohnern sehr beliebt. Im vergangenen Jahr unternahmen dreizehn Bewohner unseres Pflege- und Betreuungszentrums in Dornum sogar eine zweiwöchige Reise nach Schweden.

Viele Veranstaltungen und Kurse finden in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Kommune statt und können deshalb von jedem Interessierten besucht werden. Einige Räume stellen wir auch Einrichtungen wie bspw. den Volkshochschulen zur Verfügung. Die CURANUM-Häuser werden so zu einem vielfach besuchten Ort, an dem sich Bewohner, Angehörige, Freunde und Mitbürger aller Altersstufen begegnen.



DIE CURANUM-GRUPPE

UNSER QUALITÄTSMANAGEMENT

Zum 1. Januar 2002 sind mit dem Pflege-Qualitätssicherungsgesetz und dem geänderten Heimgesetz gesetzliche Regelungen in Kraft getreten, die erhöhte Qualitätsanforderungen im Bereich der pflegerischen Versorgung von Seniorinnen und Senioren aufstellen.

Die beiden Gesetze konzentrieren sich auf die Schwerpunkte

- Sicherung, Weiterentwicklung und Prüfung der Pflegequalität
- Bessere Zusammenarbeit von staatlicher Heimaufsicht und Selbstverwaltung
- Klarstellung und Stärkung der Eigenverantwortung der Träger für die Sicherung und Weiterentwicklung der Pflegequalität in ihren Einrichtungen.

Ab dem 1. Januar 2004 muss in jeder Einrichtung der vollstationären und ambulanten Altenhilfe ein Qualitätsmanagementsystem (QMS) implementiert sein, das nachweislich einer ständigen Weiterentwicklung unterliegt. Darüber hinaus besteht die Verpflichtung, sich die Wirksamkeit der Qualitätsarbeit in regelmäßigen Abständen durch unabhängige Sachverständige und Prüfstellen bestätigen zu lassen. Dabei sind die Kontrollbefugnisse der Aufsichtsbehörden und des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK) deutlich erweitert worden.

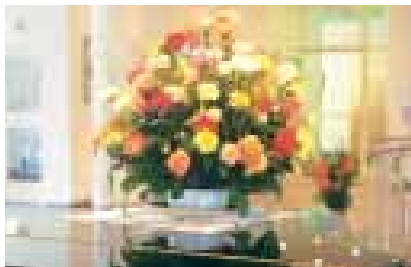
Die Abteilung Qualitätsmanagement hat im Geschäftsjahr 2002 ein Muster-Qualitätsmanagementsystem nach § 80 SGB XI entwickelt, das im Laufe des Jahres 2003 in jeder Pflegeeinrichtung an die spezifischen Gegebenheiten angepasst und implementiert wird. Somit ist sichergestellt, dass alle Einrichtungen der CURANUM AG zum vorgegebenen Zeitpunkt den neuen Qualitätsanforderungen entsprechen. Darüber hinaus hat die Abteilung wie in jedem Jahr Qualitätsprüfungen in den Einrichtungen durchgeführt, die erfreulicherweise noch bessere Ergebnisse aufwiesen als in den Jahren zuvor.



DIE CURANUM-GRUPPE

Dies ist neben der guten Arbeit der Pflegenden vor Ort auch auf die regelmäßig durchgeführten Schulungen und Beratungen zurückzuführen. Schwerpunkte dieser Schulungen sind neben unternehmensspezifischen konzeptionellen Vorgaben die Dokumentation des Pflegeprozesses und das Controlling in der Pflege, z. B. in Form regelmäßig durchzuführender Pflegevisiten. Mittlerweile gibt es auch in allen Einrichtungen einen Qualitätsbeauftragten, der federführend für die Einhaltung der gesetzlich vorgegebenen Qualitätsanforderungen zuständig ist.

Unsere mehrjährigen Erfahrungen im Bereich Qualitätsmanagement stellen wir auch anderen Betreibern zur Verfügung. Unsere Tochtergesellschaft, die Opticura Service GmbH, Haan, bietet eine Qualitätsanalyse der Einrichtungen, Beratung zu allen qualitätsrelevanten Themen, Mitarbeiterschulungen, die Einrichtung eines QMS nach § 80 SGB XI und die Durchführung von Qualitätsüberprüfungen nach den entsprechenden Regelungen.



ALTENPFLEGEHEIM MERSEBURG, MERSEBURG



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionäre,

im Berichtsjahr haben wir uns im Aufsichtsrat vor allem mit der weiteren planmäßigen Expansion des Konzerns beschäftigt.

Wir haben unsere nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht. Insgesamt haben vier Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Der Vorstand berichtete in allen Sitzungen über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die weitere Unternehmensplanung sowie wichtige Geschäftsereignisse. Auch außerhalb der Sitzungen stand der Vorstand mit dem Aufsichtsrat in Kontakt und hat ihn fortlaufend über den weiteren Geschäftsgang und besondere Ereignisse informiert.



Dr. Michael Roggen

THEMEN AUS DEN EINZELNEN AUFSICHTSRATSSITZUNGEN:

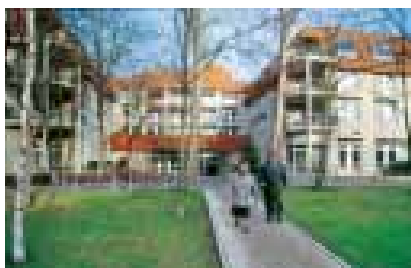
Sitzung am 28. Mai 2002

Der Vorstand erläuterte auf dieser Sitzung erste Tendenzen für den Geschäftsverlauf 2002 und berichtete über die Eingliederung der kürzlich übernommenen Einrichtungen in Berlin, Eschweiler, Lehrte und Bad Hersfeld sowie den geplanten Austritt aus dem Nebenwertesegment SMAX.

Die Sitzung war gleichzeitig die bilanzfeststellende Sitzung für den Jahresabschluss 2001. Im Beisein der Wirtschaftsprüfer wurde der Jahresabschluss gebilligt und festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands, von dem Bilanzgewinn von 4,2 Mio. Euro einen Betrag von 4,1 Mio. Euro (0,14 Euro steuerfrei pro Aktie auf die zu dieser Zeit dividendenberechtigten 29.451.350 Aktien) als Dividende an die Aktionäre auszuschütten, hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

Sitzung am 28. Juni 2002

Der Vorstand berichtete in dieser Sitzung, die im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft abgehalten wurde, über das 1. Quartal 2002, das planmäßig abgeschlossen werden konnte sowie die im Oktober anstehende Inbetriebnahme der vier neuen Pflegeeinrichtungen in Uelzen, Frankfurt/Main, Germering bei München und Pfronten (Allgäu).



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Aus der Sitzung am 27. September 2002

In dieser Sitzung stand die Berichterstattung des Vorstands über den Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr und der Ausblick für das Gesamtjahr im Vordergrund.

Daneben informierte der Vorstand ausführlich über die unerfreuliche Kursentwicklung der CURANUM – Aktie, die momentan allgemein schwierige Börsensituation sowie die Neuorganisation der Abteilung Finanzbuchhaltung. Weiterhin wurden vor dem Hintergrund von wirtschaftlichen Problemen einiger großer Betreibergesellschaften Möglichkeiten diskutiert, ob und wie ggf. weitere Einrichtungen anderer Träger übernommen werden können.

Aus der Sitzung am 18. Dezember 2002

Hauptthema der Sitzung war die vom Vorstand erläuterte planmäßige Entwicklung der Gesellschaft in den ersten drei Quartalen 2002 sowie die zum Teil sehr erfreuliche Belegungssituation bei den neu in Betrieb genommenen Einrichtungen. Im Ausblick auf das Jahr 2003 wurde über die geplanten Einrichtungen in Bessenbach und Essen berichtet. Weitere Themen waren die Organisation des Qualitätsmanagements sowie der Aufbau einer betrieblichen Altersversorgung für die Mitarbeiter.

Der Termin für die nächste Hauptversammlung wurde auf den 27. Juni 2003 festgelegt.

Bilanzfeststellende Aufsichtsratssitzung

Am 28. Juni 2002 hatten die Aktionäre auf der ordentlichen Hauptversammlung die Ernst & Young Deutsche Allgemeine Treuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, zum Abschluss- und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2002 gewählt. Entsprechend ihres Auftrages haben die Abschlussprüfer den durch den Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, Konzernabschluss und den gemeinsamen Lagebericht für die CURANUM AG und den Konzern für das Jahr 2002 geprüft.

Die Prüfung führte zu keinen Beanstandungen. Sowohl für den Jahresabschluss als auch für den Konzernabschluss erteilten die Abschlussprüfer den Bestätigungsvermerk in uneingeschränkter Form.

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2002 einschließlich des gemeinsamen Lageberichts wurden dem Aufsichtsrat vor der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung zur Verfügung gestellt und von uns selbst geprüft. Gemeinsam mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern wurde der Jahresabschluss auf der Bilanzaufsichtsratssitzung ein-



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

gehend erörtert. Der Aufsichtsrat hat vom Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und Konzernabschluss 2002 der CURANUM AG wird ohne Einwendungen gebilligt und ist damit festgestellt.

Weiterhin schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands an, von dem Bilanzgewinn von 5.543.290,09 Euro einen Betrag von 5.346.000,00 Euro als Dividende an die Aktionäre auszusütten.

BERICHT ÜBER DIE BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Sinne der §§ 312, 313 AktG für das Geschäftsjahr 2002 wurde durch uns geprüft. Der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde zustimmend zur Kenntnis genommen.

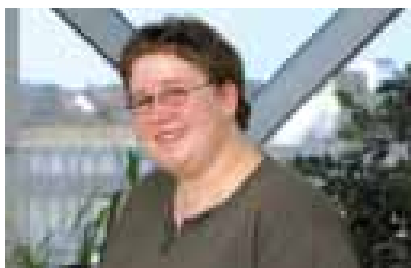
DANK AN ALLE BETEILIGTEN

Abschließend möchten wir dem Vorstand für seine Arbeit sowie die vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit im vergangenen Geschäftsjahr sehr herzlich danken. Unser ganz besonderer Dank gilt auch wieder den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens, die durch ihren Einsatz und ihr Engagement den entscheidenden Beitrag für das erzielte Geschäftsergebnis der CURANUM AG geleistet haben.

München, im April 2003



Dr. Michael Roggen
Vorsitzender des Aufsichtsrats



RESIDENZ LOBBERICH, NETTETAL



JAHRESABSCHLUSS

CURANUM AG, MÜNCHEN

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2002

AKTIVA	31.12.02 EUR	31.12.01 TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.845,86	5
(3) II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.199.794,52	4.276
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	55.784,55	45
	4.255.579,07	4.321
(4) III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	33.150.726,60	28.129
2. Beteiligungen	8.609.720,29	10.185
	41.760.446,89	38.314
B. UMLAUFVERMÖGEN		
(5) I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	189.924,94	644
(5a) 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	15.831.287,29	20.452
(5b) 3. Sonstige Vermögensgegenstände	22.994.390,57	21.149
	39.015.602,80	42.245
II. Wertpapiere		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	35
2. Eigene Anteile	0,00	870
	0,00	905
(6) III. Guthaben bei Kreditinstituten	2.047,75	6
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
	91.023,87	0
Bilanzsumme	85.126.546,24	85.796

Die gelben, eingeklammerten Zahlen verweisen auf Erläuterungen im Anhang.

PASSIVA		31.12.02 EUR	31.12.01 TEUR
(8)	A. EIGENKAPITAL		
(8a)	I. Gezeichnetes Kapital	29.700.000,00	29.700
	II. Kapitalrücklage	11.762.658,82	11.763
	III. Gewinnrücklagen		
	1. Rücklage für eigene Anteile	0,00	870
	2. Andere Gewinnrücklagen	4.145.273,59	3.275
		4.145.273,59	4.145
	IV. Bilanzgewinn	5.543.290,09	4.215
		51.151.222,50	49.823
(10)	B. RÜCKSTELLUNGEN		
	1. Steuerrückstellungen	795.000,00	613
	2. Sonstige Rückstellungen	324.486,85	472
		1.119.486,85	1.085
(11)	C. VERBINDLICHKEITEN		
	1. Wandelgenussscheine	12.271.005,15	12.271
	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.823.806,82	15.622
	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	245.406,85	121
	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.026.891,29	6.101
	5. Sonstige Verbindlichkeiten		
	davon aus Steuern EUR 301,51 (Vj. EUR 152.306,75)	5.488.726,78	773
		32.855.836,89	34.888
	Bilanzsumme	85.126.546,24	85.796

CURANUM AG, MÜNCHEN
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2002

	2002	2001
	EUR	TEUR
(12) 1. Umsatzerlöse	815.947,26	572
2. Sonstige betriebliche Erträge	373.143,03	147
3. Materialaufwand	2.406,43	2
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	974.425,87	564
b) Soziale Abgaben	3.928,37	7
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	95.632,42	90
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.063.511,53	1.407
7. Erträge aus Beteiligungen		
davon aus verbundenen Unternehmen		
EUR 0,00 (Vj. EUR 295.073,36)	0,00	295
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	199
9. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	14.444.395,48	6.743
(13) 10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
davon aus verbundenen Unternehmen		
EUR 10.683,59 (Vj. EUR 10.975,02)	888.221,10	940
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-766.937,82	-172
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.092,11	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
davon an verbundene Unternehmen		
EUR 0,00 (Vj. EUR 10.069,82)	-1.430.798,50	-1.087
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.182.973,82	5.567
15. Außerordentliche Erträge	0,00	4.090
16. Außerordentliche Aufwendungen	1.720.000,00	-5.071
(14) 17. Außerordentliches Ergebnis	-1.720.000,00	-981
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.005.640,43	414
19. Sonstige Steuern	6.243,15	1
20. Jahresüberschuss	5.451.090,24	4.171
21. Gewinnvortrag	92.199,85	44
22. Einstellung in / Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	-870.275,00	870
23. Entnahme aus / Einstellung in die Rücklage für eigene Anteile	870.275,00	-870
24. Bilanzgewinn	5.543.290,09	4.215

CURANUM AG, MÜNCHEN
KAPITALFLUSSRECHNUNG
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2002

	2002 TEUR	2001 TEUR
Periodenergebnis	7.171	5.162
+/- Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	96	90
+/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	34	424
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-953	172
= Cashflow i.e.S.	6.348	5.848
-/+ Gewinn / Verlust aus Anlagenabgängen	716	193
-/+ Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	4.044	-10.852
+/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-2.459	16.920
+/- Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	-981
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	8.649	11.128
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-28	-4
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	220	4.090
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-5.149	-9.444
= Cashflow aus Investitionstätigkeit	-4.957	-5.358
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	443	0
- Auszahlungen an Unternehmenseigner	0	-1.043
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0	1.460
- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-16	-15
- Gewinnausschüttung im laufenden Geschäftsjahr	-4.123	-6.226
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3.696	-5.824
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-4	-54
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	6	60
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2	6
Liquide Mittel	2	6
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2	6

CURANUM AG, MÜNCHEN
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IN DER ZEIT
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2002

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	01.01.02 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.02 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.664,24	0,00	0,00	10.664,24
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.352.540,74	0,00	0,00	4.352.540,74
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	85.595,16 4.438.135,91	27.653,31 27.653,31	8.860,14 8.860,14	104.388,33 4.456.929,08
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	28.205.947,61	5.021.472,77	0,00	33.227.420,38
2. Beteiligungen	10.185.346,27	127.258,38	935.946,53	9.376.658,12
3. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00
	38.391.293,89	5.148.731,15	935.946,53	42.604.078,51
	42.840.094,04	5.176.384,46	944.806,67	47.071.671,83

kumulierte Abschreibungen				Restbuchwerte	
01.01.02 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.02 EUR	31.12.02 EUR	31.12.01 TEUR
5.980,81	2.837,58	0,00	8.818,39	1.845,86	5
76.385,86	76.360,36	0,00	152.746,22	4.199.794,52	4.276
41.029,44 117.415,30	16.434,48 92.794,84	8.860,14 8.860,14	48.603,78 201.350,00	55.784,55 4.255.579,07	45 4.321
76.693,78	0,00	0,00	76.693,78	33.150.726,60	28.129
0,00	766.937,83	0,00	766.937,83	8.609.720,29	10.185
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0
76.693,78	766.937,83	0,00	843.631,61	41.760.446,89	38.315
200.089,90	862.570,25	8.860,14	1.053.800,01	46.017.871,82	42.640

CURANUM AG, MÜNCHEN
KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2002

AKTIVA		31.12.02 EUR	31.12.01 TEUR
(1)	A. AUFWENDUNGEN FÜR INGANGSETZUNG UND ERWEITERUNG DES GESCHÄFTSBETRIEBS	862.805,05	1.150
	B. ANLAGEVERMÖGEN		
	I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
	1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	41.579,02	67
(2)	2. Geschäfts- oder Firmenwert	14.457.844,87	12.802
		14.499.423,89	12.869
(3)	II. Sachanlagen		
	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der bauten auf fremden Grundstücken	7.461.079,15	15.213
	2. Technische Anlagen und Maschinen	0,00	159
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.745.856,15	3.386
	4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.659.734,48	13
		24.866.669,78	18.771
(4)	III. Finanzanlagen		
	1. Beteiligungen	12.917.610,04	13.829
	2. Sonstige Ausleihungen	755.645,94	256
		13.673.255,98	14.085
		53.039.349,65	45.725
	C. UMLAUFVERMÖGEN		
	I. Vorräte		
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	434.896,41	407
(5)	II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
(5c)	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.179.867,26	4.797
	2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	51
(5d)	3. Sonstige Vermögensgegenstände	30.781.113,45	22.794
		39.960.980,71	27.642
	III. Wertpapiere		
	Eigene Anteile	0,00	870
(6)	IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	356.455,91	630
		40.752.333,03	29.549
(7)	D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	2.631.843,28	2.664
	Bilanzsumme	97.286.331,01	79.088

PASSIVA

	31.12.02 EUR	31.12.01 TEUR
(8) A. EIGENKAPITAL		
(8a) I. Gezeichnetes Kapital	29.700.000,00	29.700
II. Kapitalrücklagen	5.136.316,04	4.266
III. Gewinnrücklagen	0,00	870
IV. Konzernbilanzverlust	-9.754.160,94	-9.032
(8b) V. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	-15.583,30	-16
	25.066.571,80	25.788
(9) B. SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL	13.130.954,85	8.977
(10) C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellungen	2.203.364,57	2.508
2. Sonstige Rückstellungen	6.235.605,15	4.942
	8.438.969,72	7.450
(11) D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Wandelgenussscheine	12.271.005,15	12.271
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.677.788,27	6.085
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	132.693,26	2.207
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.588.569,77	5.290
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	56
6. Sonstige Verbindlichkeiten	18.003.594,50	10.901
	48.673.650,95	36.810
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.976.183,69	63
Bilanzsumme	97.286.331,01	79.088

CURANUM AG, MÜNCHEN
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2002

	2002 EUR	2001 TEUR
(12)		
1. Umsatzerlöse	163.979.185,42	140.412
2. Sonstige betriebliche Erträge	12.683.526,91	7.468
	176.662.712,33	147.880
3. Materialaufwand		
a) Mieten, Mietnebenkosten und Leasing Immobilien	38.986.756,92	34.029
b) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	10.436.760,76	12.129
c) Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.888.790,31	6.818
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	73.695.151,87	61.265
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	15.609.486,75	12.898
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.283.112,68	1.404
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	17.154.051,66	12.644
	168.054.110,95	141.187
7. Erträge aus Beteiligungen	53.575,79	54
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	199
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.213.777,60	1.176
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-766.937,82	-172
(13)		
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.684.551,82	-1.784
	-2.184.136,25	-527
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.424.465,13	6.164
(14)		
13. Außerordentliches Ergebnis	-1.720.000,00	-997
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.046.040,96	-247
15. Sonstige Steuern	-257.122,32	-223
16. Jahresüberschuss	3.401.301,85	4.697
17. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-13.154.971,34	-13.729
18. Einstellung in / Entnahmen aus der Kapitalrücklage	870.275,00	-870
19. Entnahme aus / Einstellungen in Gewinnrücklagen	-870.275,00	870
20. Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	-491,45	0
21. Konzernbilanzverlust	-9.754.160,94	-9.032

CURANUM AG, MÜNCHEN
KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2002

	2002 TEUR	2001 TEUR
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten	5.121	5.694
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.283	1.404
+/- Veränderung der Rückstellungen	989	-363
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-953	109
-/+ Gewinn/ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	106	-619
-/+ Zunahme/ Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-11.757	-1.456
+/- Zunahme/ Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	13.777	4.000
+/- Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	-997
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	9.566	7.772
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögen / immaterielles Anlagevermögen	82	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen / immaterielles Anlagevermögen	-6.755	-7.118
+ Einzahlungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	4.154	5.820
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	220	4.090
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-627	-12.359
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.926	-9.567
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	443	0
- Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-4.123	-7.269
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0	2.103
- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-63	-239
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3.743	-5.405
Zahlungsunwirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	2.897	-7.200
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	630	7.668
Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	-3.171	162
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	356	630
Liquide Mittel	356	630
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	356	630

CURANUM AG, MÜNCHEN
 ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS IN DER ZEIT
 VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2002

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	01.01.02 EUR	Veränderung des Konsoli- dierungs- kreises EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Um- buchungen EUR	31.12.02 EUR
A. AUFWENDUNGEN FÜR DIE INGANGSETZUNG UND ERWEITERUNG DES GESCHÄFTSBETRIEBS	1.150.406,73	0,00	0,00	0,00	0,00	1.150.406,73
B. ANLAGEVERMÖGEN						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	207.634,30	21.722,75	8.359,72	35.243,16	0,00	202.473,61
2. Geschäfts- und Firmenwert	35.229.679,46	0,00	4.029.128,72	1.623.340,79	0,00	37.635.467,39
	35.437.313,76	21.722,75	4.037.488,44	1.658.583,95	0,00	37.837.941,00
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	15.649.235,26	1.362.637,21	103.690,95	6.495,94	-7.852.643,71	9.256.423,77
2. Technische Anlagen und Maschinen	180.756,10	0,00	0,00	0,00	-180.756,10	0,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.079.371,24	934.809,37	836.296,28	667.567,79	180.756,10	6.363.665,20
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.670,97	0,00	5.807.355,78	12.935,98	7.852.643,71	13.659.734,48
	20.922.033,57	2.297.446,58	6.747.343,01	686.999,71	0,00	29.279.823,45
III. Finanzanlagen						
1. Beteiligungen	13.828.556,56	0,00	127.258,38	271.267,08	0,00	13.684.547,86
2. Sonstige Ausleihungen	255.645,94	0,00	500.000,00	0,00	0,00	755.645,94
	14.084.202,50	0,00	627.258,38	271.267,08	0,00	14.440.193,80
	71.593.956,56	2.319.169,33	11.412.089,83	2.616.850,74	0,00	82.708.364,98

kumulierte Abschreibungen					Restbuchwerte		
01.01.02 EUR	Veränderung des Konsoli- dierungs- kreises EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.02 EUR	31.12.02 EUR	31.12.01 TEUR
0,00	0,00	287.601,68	0,00	0,00	287.601,68	862.805,05	1.150
140.208,71	11.956,05	40.029,97	31.300,14	0,00	160.894,59	41.579,02	67
22.428.088,08	0,00	1.078.024,92	328.490,48	0,00	23.177.622,52	14.457.844,87	12.802
22.568.296,79	11.956,05	1.118.054,89	359.790,62	0,00	23.338.517,11	14.499.423,89	12.869
436.048,15	1.221.518,74	137.996,48	218,75	0,00	1.795.344,62	7.461.079,15	15.213
21.349,35	0,00	0,00	21.349,35	0,00	0,00	0,00	159
1.693.671,30	665.834,15	739.459,63	481.156,03	0,00	2.617.809,05	3.745.856,15	3.386
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	13.659.734,48	13
2.151.068,80	1.887.352,89	877.456,11	502.724,13	0,00	4.413.153,67	24.866.669,78	18.771
0,00	0,00	766.937,82	0,00	0,00	766.937,82	12.917.610,04	13.829
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	755.645,94	256
0,00	0,00	766.937,82	0,00	0,00	766.937,82	13.673.255,98	14.084
24.719.365,59	1.899.308,94	3.050.050,50	862.514,75	0,00	28.806.210,28	53.902.154,70	45.724

CURANUM AG, MÜNCHEN

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES ZUM 31. DEZEMBER 2002

	enthalten im Einzel-/Konzernabschluss		Besitzanteil %	gez. Kapital TEUR	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR	Hinweise
1. Anteile an verbundenen Unternehmen / in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen							
CURANUM GmbH, Haan	x	x	100	16.500,0	17.551,1	0,0	1
CURANUM Betriebs GmbH, Haan		x	100	500,0	1.559,9	0,0	1
CURANUM BONIFATIUS DT GmbH, Karlsfeld	x	x	100	100,0	264,6	-2.019,8	
CURANUM Lehrte GmbH, Haan		x	100	25,0	25,0	-237,5	
CURANUM Bad Hersfeld GmbH, Haan		x	100	25,0	792,9	0,0	1
Krankenheim Ruhesitz am Wannsee - Seniorenheimstatt GmbH, Berlin	x	x	100	25,6	1.007,3	0,0	1
Residenz Lobberich GmbH, Nettetal-Lobberich		x	100	25,0	-227,9	-561,6	
accurato GmbH, München		x	100	25,6	26,7	0,0	1
OPTICURA Service GmbH, Haan		x	100	51,1	62,7	0,0	1
CURANUM Baubetreuung und Immobilienmanagement GmbH, Haan		x	100	230,1	230,1	0,0	1
GAP Media Service GmbH, München		x	100	76,7	85,2	0,0	1
Bonifatius GPG Gesellschaft für Pflege und Gesundheit mbH, München -davon ausstehende Einlagen TEUR 383,5	x	x	55	511,3	347,7	-1,1	
2. Beteiligungen / in den Konzernabschluss nicht einbezogene Unternehmen							
Bad Schwartauer AVG Altenheim-Vermietung GmbH & Co. KG, München	x		92,04	1.187,5	1.251,0	152,0	2
RIAG Seniorenzentrum "Ennepetal" KG, Königswinter	x		91,89	956,5	925,0	10,2	2
RIAG Seniorenzentrum "Erste" KG, Königswinter	x		93,75	1.941,9	1.749,8	98,0	2
RIAG Seniorenzentrum "Zweite" KG, Königswinter	x		93,48	1.061,0	1.031,0	-60,9	2
Curanum Bessenbach gGmbH, Haan	x		100	25,0	25,0	-1,1	2
AT Management GmbH & Co. Bauträger MUC I KG, München	x		18,4	8.334,1	-	-	3
MHS Multi-Hygiene-Service GmbH, Gelsenkirchen			51	25,6	33,8	19,9	2; 5
RIAG Real Investitions AG, Bad Honnef			40	5.112,9	3.258,3	1.612,2	3; 5
Franziskus Service GmbH, Bad Honnef			-	-	-	-	4

1 Es bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge

2 Keine Einbeziehung in den Konzernabschluss nach § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB

3 Anwendung von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB bzw. § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB

4 Typisch stille Beteiligung

5 Zahlen aufgrund vorläufiger Jahresabschlüsse per 31.12.2002

ANHANG ZUM EINZEL- UND KONZERNABSCHLUSS 2002

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Die CURANUM AG München macht von dem Wahlrecht der §§ 298 Abs. 3 und 315 Abs. 3 HGB Gebrauch und fasst den Anhang des Konzerns und der Muttergesellschaft zusammen. Die Aussagen gelten für beide Abschlüsse, wenn Abweichungen nicht gesondert vermerkt sind.

Der Konzern- und der Einzelabschluss der CURANUM AG München wurden nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches sowie den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes erstellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Entsprechend § 297 Abs. 1 S. 2 HGB ist diesem Anhang eine Kapitalflussrechnung als Anlage beigelegt. Auf eine Segmentberichterstattung wurde verzichtet, da sämtliche in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ausschließlich für den Betrieb von privaten Pflegeheimen tätig sind.

2. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind neben dem Mutterunternehmen alle direkt oder indirekt gehaltenen Tochterunternehmen einbezogen, sofern nicht besondere Ausschlussgründe vorliegen.

Tochterunternehmen, an denen das Mutterunternehmen mehr als 50 % der Anteile hält, werden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung gegebenenfalls mit Minderheitenausweis einbezogen.

Für die Einbeziehung der Gesellschaften in den Konzernabschluss wird auf die beigelegte Liste des Anteilsbesitzes verwiesen.

Abschlussstichtag der in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen ist der 31.12.2002.

3. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

KAPITALKONSOLIDIERUNG

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt entsprechend der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB. Nach dieser Methode werden die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit den anteiligen Buchwerten ihres Eigenkapitals zum Erwerbszeitpunkt bzw. im Zeitpunkt ihrer erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss verrechnet. Aus der Verrechnung entstehende aktivische Unterschiedsbeträge werden als Firmenwerte entsprechend § 301 Abs. 3 HGB aktiviert und gemäß § 309 Abs. 1 planmäßig abgeschrieben oder im Jahr des Erwerbs bzw. im Folgejahr offen mit den Rücklagen verrechnet.

HAUS WENDEBERG, BAD HERSFELD



ANHANG ZUM EINZEL- UND KONZERNABSCHLUSS 2002

SCHULDENKONSOLIDIERUNG

Die zwischen den Konzerngesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten wurden eliminiert.

ZWISCHENGEWINNELIMINIERUNG

Auf die Eliminierung von Zwischengewinnen im Vorratsbestand wurde verzichtet, da die konzerninternen Lieferungen und Leistungen zwar - soweit es der Markt zulässt - mit einem Gewinnaufschlag abgerechnet werden, die am Bilanzstichtag vorhandenen konzerninternen Vorratsbestände und die darin erfassten Zwischengewinne aber nur einen unwesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben (§ 304 Abs. 2 HGB). Sonstige Zwischenergebniseliminierungen waren nicht durchzuführen

AUFWANDS- UND ERTRAGSKONSOLIDIERUNG

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge wurden eliminiert.

STEUERABGRENZUNG

Als Folge der Anwendung konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften waren Steuerabgrenzungen nicht vorzunehmen.

4. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wurden jeweils gemäß den §§ 266 HGB und 275 Abs. 2 HGB gegliedert.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

FIRMENWERTE

Die bestehenden originären sowie die sich aus der Erstkonsolidierung ergebenden Firmenwerte werden, sofern keine Verrechnung mit Rücklagen erfolgt, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

ANHANG ZUM EINZEL- UND KONZERNABSCHLUSS 2002

SACHANLAGEN

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen linear entsprechend der steuerlich anerkannten Nutzungsdauer. Auf die Zugänge des beweglichen Sachanlagevermögens im ersten Halbjahr werden die vollen, auf die Zugänge im zweiten Halbjahr die halben Jahresabschreibungen verrechnet.

Geringwertige Anlagegüter mit Netto-Anschaffungskosten bis zu EUR 410,00 werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang erfasst.

FINANZANLAGEN

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen werden, soweit nicht konsolidiert, zu Anschaffungskosten, ggf. einschließlich nachträglicher Anschaffungskosten, bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag, bilanziert. Bezüglich deren Zusammensetzung wird auf die als Anlage beigefügte Aufstellung des Anteilsbesitzes hingewiesen.

Ausleihungen werden zum Nennwert angesetzt.

VORRÄTE

Die Bewertung der Vorräte erfolge zu Anschaffungskosten. Die hier im Vorjahr ausgewiesenen fertigen Erzeugnisse sowie unfertigen Erzeugnisse/Leistungen werden im Berichtsjahr aus Konzernsicht unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Für erkennbare Risiken werden angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet.

SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGENANTEIL

Im Konzernabschluss wird von der Bildung von Rücklagen nach § 6b EStG kein Gebrauch gemacht.

RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten mit den erwarteten Aufwendungen.

ANHANG ZUM EINZEL- UND KONZERNABSCHLUSS 2002

VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Im Konzernabschluss wurden die vorausbezahlten Mieten und Pflegekosten von Heimbewohnern für Januar 2003 erstmalig unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen (Vj. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen).

5. ERLÄUTERUNGEN ZUR EINZEL- UND KONZERNBILANZ

(1) AUFWENDUNGEN FÜR INGANGSETZUNG UND GESCHÄFTSERWEITERUNG

Der ausgewiesene Betrag resultiert aus den im Eröffnungsjahr nicht durch Erlöse gedeckten Aufwendungen eines in 2001 neu eröffneten Pflegezentrums. Die planmäßige Auflösung des Postens erfolgt beginnend mit dem Jahr 2002 über eine Zeit von 4 Jahren.

ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens sowie der Abschreibungen des Geschäftsjahres sind den als Anlage beigefügten Anlagespiegeln zu entnehmen.

(2) Immaterielle Vermögensgegenstände

Die sich im Berichtsjahr als Zugang ausgewiesenen Firmenwerte resultieren aus der Erstkonsolidierung neuer Gesellschaften, während der Abgang aus der Entkonsolidierung einer Gesellschaft aufgrund deren Veräußerung herrührt.

Der Abschreibung liegt eine planmäßige Nutzungsdauer von 15 Jahren zu Grunde.

(3) Sachanlagen

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zu Grunde:

Gebäude	50 Jahre
Einbauten in Gebäude	8 - 15 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen / Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 20 Jahre

ANHANG ZUM EINZEL- UND KONZERNABSCHLUSS 2002

(4) Finanzanlagen

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB (Einzelabschluss) und § 313 Abs. 2 HGB (Konzernabschluss) ist der als Anlage beigefügten Liste des Anteilsbesitzes zu entnehmen.

UMLAUFVERMÖGEN

(5) Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die Zusammensetzung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie deren Restlaufzeiten ergibt sich aus den nachfolgenden Tabellen:

- Einzelabschluss

Art der Forderung	Gesamt- betrag TEUR	Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	189,9	0,0
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	15.831,3	0,0
Sonstige Vermögensgegenstände	22.994,4	0,0

(5a) Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus laufendem Verrechnungsverkehr sowie der Ergebnisabführung der CURANUM GmbH für das Jahr 2002.

(5b) In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind anrechenbare Steuern aus der Gewinnausschüttung der CURANUM GmbH für 2000 in Höhe von TEUR 5.694,8 sowie Forderungen gegenüber Gesellschaftern in Höhe von TEUR 14.676,9 enthalten.

- Konzernabschluss

Art der Forderung	Gesamt- betrag TEUR	Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.179,9	0,0
Sonstige Vermögensgegenstände	30.781,1	3.550,8

ANHANG ZUM EINZEL- UND KONZERNABSCHLUSS 2002

(5c) Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren im Wesentlichen aus der Abrechnung von Pflegedienstleistungen und Vermietungen von Appartements gegenüber Kostenträgern und Selbstzahlern.

(5d) In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegenüber Gesellschaftern in Höhe von TEUR 14.676,9, Forderungen aus der Veräußerung einer Gesellschaft in Höhe von TEUR 3.850,0 sowie Forderungen aus der Veräußerung von Teilbetrieben in Höhe von TEUR 4.356,1 enthalten.

(6) Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert angesetzt. Diese Position bildet den der beigefügten Kapitalflussrechnung zu Grunde liegenden Finanzmittelfonds.

(7) RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält Mietsonderzahlungen in Höhe von TEUR 2.507,8, welche über die Laufzeit der den Zahlungen zu Grunde liegenden Miet- und Pachtverträgen aufgelöst werden.

(8) EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Eigenkapitals ergibt sich wie folgt:

EINZELABSCHLUSS	01.01.2002 EUR	Veränderung Rücklagen / Gewinnausschüttung EUR	Jahresüberschuss EUR	31.12.2002 EUR
Gezeichnetes Kapital	29.700.000,00	0,00	0,00	29.700.000,00
Kapitalrücklage	11.762.658,82	0,00	0,00	11.762.658,82
Gewinnrücklagen:				
- Rücklage für eigene Anteile	870.275,00	-870.275,00	0,00	0,00
- Andere Gewinnrücklagen	3.274.998,59	870.275,00	0,00	4.145.273,59
Bilanzgewinn	4.215.388,85	-4.123.189,00	5.451.090,24	5.543.290,09
Eigenkapital	49.823.321,26	-4.123.189,00	5.451.090,24	51.151.222,50

Der Bilanzgewinn enthält einen Gewinnvortrag von EUR 92.199,85.

ANHANG ZUM EINZEL- UND KONZERNABSCHLUSS 2002

KONZERNABSCHLUSS	01.01.2002 EUR	Veränderung Rücklagen / Gewinnausschüttung EUR	Konzern- jahresüberschuss EUR	31.12.2002 EUR
Gezeichnetes Kapital	29.700.000,00	0,00	0,00	29.700.000,00
Kapitalrücklage	4.266.041,04	0,00	0,00	5.136.316,04
Gewinnrücklagen:				
- Rücklage für eigene Anteile	870.275,00	870.275,00	0,00	0,00
Konzernbilanzverlust	-9.031.782,34	-870.275,00	3.400.810,40	-9.754.160,94
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	-16.074,75	-4.123.189,00	491,45	-15.583,30
Eigenkapital	25.788.458,95	-4.123.189,00	3.401.301,85	25.066.571,80

(8a) Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt zum 31.12.2001 EUR 29.700.000,00 und ist in 29.700.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27.11.2000 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27.11.2005 gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt um höchstens EUR 12.307.464,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2000). Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand bisher keinen Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss vom 20.5.1997 wurde das Grundkapital um EUR 1.533.875,64 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 1997). Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 8.8.1997. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die nach Maßgabe der Wandelgenussscheinbedingungen Berechtigten der ausgegebenen Wandelgenussscheine von ihrem Wandlungsrecht bis zum 1.8.2007 Gebrauch machen.

Daneben wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27.11.2000 das Grundkapital um weitere EUR 330.000,00 erhöht (Bedingtes Kapital 2000). Die bedingte Kapitalerhöhung dient zum Zwecke der Ausgabe von Aktienoptionen an Mitarbeiter des Unternehmens. Ein Aktienoptionsplan wurde bislang noch nicht erstellt.

ANHANG ZUM EINZEL- UND KONZERNABSCHLUSS 2002

(8b) Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Der Ansatz erfolgte mit dem anteiligen Kapital der anderen Gesellschafter der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaft Bonifatius GPG Gesellschaft für Pflege und Gesundheit mbH, München, saldiert mit den anteiligen Jahresergebnissen.

(9) SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGENANTEIL

Der Sonderposten mit Rücklageanteil enthält öffentlich-rechtliche Baukostenzuschüsse für die Errichtung bzw. Sanierung von Pflegeeinrichtungen. Die Auflösung erfolgt mit Inbetriebnahme der geförderten Objekte analog deren Abschreibungsdauer.

(10) RÜCKSTELLUNGEN

Die Sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Personalaufwendungen, ausstehende Rechnungen sowie Jahresabschluss- und Prüfungskosten.

(11) VERBINDLICHKEITEN

Die ausgegebenen Wandelgenussscheine in Höhe von TEUR 12.271,0 sind in 2.000 Stück über je EUR 1.022,59 Nennbetrag und 2.000 Stück über je EUR 5.112,92 Nennbetrag eingeteilt. Der Ausgabekurs betrug 104 %. Das Agio aus der Ausgabe der Wandelgenüsse in Höhe von TEUR 490,8 wurde der Kapitalrücklage zugewiesen. Die Wandlung in Eigenkapital konnte erstmals im November 1999 durchgeführt werden. Eine Wandlung erfolgte bislang nicht. Bis zum 1.8.2007 nicht gewandelte Wandelgenussscheine sind grundsätzlich am 31.8.2007 zur Rückzahlung zum Nennbetrag fällig.

Die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten sowie deren Restlaufzeiten ergibt sich aus den nachfolgenden Tabellen:

ANHANG ZUM EINZEL- UND KONZERNABSCHLUSS 2002

EINZELABSCHLUSS		erwartete Restlaufzeiten		gegebene Sicherheiten	
Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag	bis zu 1 Jahr	von mehr als 5 Jahren	Betrag	Art
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Wandelgenussscheine	12.271,0	0,0	0,0	0,0	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.823,8	10.416,7	1.322,2	1.444,5	Grundschulden
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	245,4	245,4	0,0	0,0	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.026,9	3.026,9	0,0	0,0	
Sonstige Verbindlichkeiten	5.488,7	5.488,7	0,0	0,0	
- davon aus Steuern	0,3 (Vj. 152,3)	0,3 (Vj. 152,3)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	3,6 (Vj. 5,1)	3,6 (Vj. 5,1)			

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus dem laufenden Verrechnungsverkehr.

KONZERNABSCHLUSS		erwartete Restlaufzeiten		gegebene Sicherheiten	
Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag	bis zu 1 Jahr	von mehr als 5 Jahren	Betrag	Art
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Wandelgenussscheine	12.271,0	0,0	0,0	0,0	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.677,8	8.721,8	2.745,5	3.190,6	Grundschulden
				774,6	Bürgschaften
Erhaltene Anzahlungen	132,7	132,7	0,0	0,0	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.588,6	6.588,6	0,0		
Sonstige Verbindlichkeiten	18.003,6	18.003,6	0,0	0,0	
- davon aus Steuern	1.616,9 (Vj. 1.991,4)	1.616,9 (Vj. 1.991,4)		0,0	
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	3.349,9 (Vj. 1.991,4)	3.349,9 (Vj. 1.991,4)			

ANHANG ZUM EINZEL- UND KONZERNABSCHLUSS 2002

6. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

- KONZERNABSCHLUSS -

Die CURANUM AG hat zugunsten der CURANUM BONIFATIUS AT GmbH eine Patronatserklärung abgegeben und wird auf die genannte Gesellschaft einwirken, damit diese ihren sämtlichen Verpflichtungen nachkommt.

Daneben besteht eine Verpflichtung aus einem Immobilienpachtvertrag für ein Wohn- und Pflegeheim in Wien/Österreich mit einer jährlichen Pacht in Höhe von TEUR 1.090,1. Aus dem Immobilienpachtvertrag besteht ein gleich hoher Gegenanspruch aufgrund eines geschlossenen Unterpachtvertrags mit der Betreibergesellschaft, die im Vorjahr dem Pachtvertrag vollinhaltlich beigetreten ist.

- EINZELABSCHLUSS -

Neben den im Konzernabschluss ausgewiesenen Haftungsverhältnissen bestehen für den Abschluss der CURANUM AG die nachstehenden zusätzlichen Haftungsverhältnisse:

Die CURANUM AG (vormals CURANUM BONIFATIUS AG, München) hat im Geschäftsjahr 2000 hinsichtlich sämtlicher Forderungen gegenüber der CURANUM BONIFATIUS DT GmbH (vormals Bonifatius Seniorenresidenz Münchhausen GmbH) eine Rangrücktrittserklärung zu Gunsten aller gegenwärtigen und zukünftigen Gläubiger abgegeben. Die Forderungen der CURANUM AG beliefen sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 32,8.

Seitens der CURANUM AG bestehen Verpflichtungen aus zwei Immobilien-Leasingverträgen für Wohn- und Pflegeheime in Karlsfeld und Augsburg mit einer Restlaufzeit von 16 bzw. 19 Jahren sowie einer anfänglichen Jahresleasingrate von TEUR 1.096,7 bzw. TEUR 1.027,7. Aus beiden Immobilien-Leasingverträgen bestehen gleich hohe Gegenansprüche aufgrund geschlossener Untermietverträge mit der Betreibertochtergesellschaft. Das Objektankaufsrecht zu Buchwerten der Leasinggesellschaft nach Vertragsbeendigung liegt bei der CURANUM AG.

ANHANG ZUM EINZEL- UND KONZERNABSCHLUSS 2002

(12) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen jährliche Miet-, Pacht- und Leasingverpflichtungen in nachstehender Höhe:

	Einzelabschluss TEUR	Konzernabschluss TEUR
aus Miet- und Pachtverträgen für:		
- Pflegezentren	2.129,9	38.796,2
- Büroräume	177,6	526,9
aus Erbbaurechtszinsen	76,7	76,7
aus sonstigen Miet- und Leasingverträgen	22,7	1.275,3

7. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

UMSATZERLÖSE

Die im Einzelabschluss ausgewiesenen Umsatzerlöse betreffen Vermietungserlöse sowie Erlöse aus der Geschäftsbesorgung fremder Pflegezentren.

Die im Konzernabschluss zusätzlich ausgewiesenen Umsatzerlöse entfallen auf den Betrieb von Pflegezentren sowie der Vermietung von Appartements.

Alle Umsätze wurden ausschließlich im Inland erzielt.

(13) FINANZERGEBNIS

Im Finanzergebnis des Einzelabschlusses sind Zinserträge von verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 11,0 sowie im Konzernabschluss Zinsaufwendungen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 11,0 enthalten.

(14) AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

Die Position besteht ausschließlich aus Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.720 aufgrund eines Forderungsverzichtes.

ANHANG ZUM EINZEL- UND KONZERNABSCHLUSS 2002

8. SONSTIGE ANGABEN

ORGANE DER GESELLSCHAFT / DES KONZERNES

Dem **Aufsichtsrat** gehörten im Berichtsjahr folgende Personen an:

- Herr Dr. Michael Roggen, Rechtsanwalt, Meerbusch - Vorsitzender -
Weiteres Aufsichtsratsmandat: - IEC Consulting AG, Düsseldorf
- Herr Dr. Dieter Thomae, Dipl.-Kaufmann, MdB, Sinzig - Bad Bodendorf
- Herr Dr. Jörg Lüttge, Steuerberater, Bonn
- Herr Klaus Neumann, Dipl.-Kaufmann, Dormagen
- Herr Michael Sasse, Rechtsanwalt und Notar, Schwelm
- Herr Wolfgang Sauermilch, Dipl.-Sozialarbeiter, Düsseldorf
Weitere Aufsichtsratsmandate: Vita gGmbH, Düsseldorf / Arbeiterwohlfahrt Berufsbildungswerk gGmbH, Düsseldorf
- Frau Sabine Merazzi-Weirich, kfm. Angestellte, München
- Herr Björn Michael, kfm. Angestellter, Wuppertal
- Herr Harry Plewe, kfm. Angestellter, Heinsberg
- Frau Angelika Pohl, kfm. Angestellte, München

Der Gesamtaufwand für Vergütungen an Mitglieder des Aufsichtsrates betrug im Berichtsjahr TEUR 48,5.

Dem **Vorstand** gehörten im Berichtsjahr folgende Personen an:

- Herr Hans-Milovan Halhuber, Ass.-jur., Grünwald - Vorsitzender -
- Herr Bernd Scheweling, Betriebswirt, München
- Herr Jens Spitzer, Kaufmann, Köln

Als Vergütung hat der Vorstand im Berichtsjahr TEUR 846,4 erhalten bzw. wurden zurückgestellt.

An einen Vorstand hat die Gesellschaft in 2001 ein Darlehen in Höhe von TEUR 76,7 ausgereicht, das mit 7,0 Prozent p.a. verzinst wird. Das Darlehen hat eine Restlaufzeit bis 31. Mai 2003.

ANHANG ZUM EINZEL- UND KONZERNABSCHLUSS 2002

ARBEITNEHMER

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter beträgt in der AG drei Personen bzw. im Konzern 3.769 Personen, davon aufgeteilt nach Gruppen:

	in der AG	im Konzern
- Angestellte	3	2.631
- gewerbliche Arbeitnehmer	0	536
- Aushilfen	0	53
- Auszubildende	0	602

BEFREIUNG NACH § 264 ABS. 3 HGB

Folgende Gesellschaften, die im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der CURANUM AG einbezogen wurden, nehmen die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung, Prüfung und Offenlegung eines Jahresabschlusses und eines Lageberichts nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften in Anspruch:

- CURANUM GmbH, Haan
- CURANUM Betriebs GmbH, Haan
- CURANUM Lehrte GmbH, Haan
- CURANUM Bad Hersfeld GmbH, Haan
- Krankenhaus Ruhesitz am Wannsee – Seniorenheimstatt GmbH, Berlin
- Residenz Lobberich GmbH, Nettetal-Lobberich
- accurately GmbH, München
- CURANUM Baubetreuung und Immobilienmanagement GmbH, Haan
- GAP Media Service GmbH, München
- Opticura Service GmbH, Haan

CORPORATE GOVERNANCE

Die Curanum AG hat die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

ANHANG ZUM EINZEL- UND KONZERNABSCHLUSS 2002

GEWINNVERWENDUNG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Gesellschaft schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn der CURANUM AG in Höhe von EUR 5.543.290,09 eine Gewinnausschüttung in Höhe von EUR 5.346.000,00 vorzunehmen und den restlichen Betrag von EUR 197.290,09 auf neue Rechnung vorzutragen.

München, im März 2003

CURANUM AG

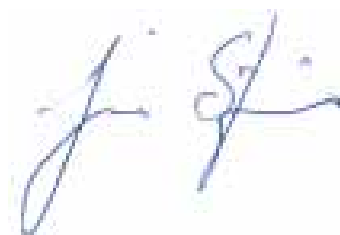
Der Vorstand



Hans-Milo Halhuber



Bernd Scheweling



Jens Spitzer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss, dessen Anhang mit dem Konzernanhang zusammengefasst wurde, unter Einbeziehung der Buchführung der CURANUM AG, München sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie den von ihr aufgestellten Konzernabschluss und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Jahres- und Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss und den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, in Jahres- und Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermitteln der Jahresabschluss und Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 31. März 2003

Ernst & Young
Deutsche Allgemeine Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Walbröl
Wirtschaftsprüfer

Schmidt
Wirtschaftsprüfer

FINANZKALENDER

BILANZPRESSEKONFERENZ

28. April 2003, 14 Uhr
ING BHF-Bank AG, Frankfurt/Main

DVFA-ANALYSTENVERANSTALTUNG

28. April 2003, 14 Uhr
ING BHF-Bank AG, Frankfurt/Main

QUARTALSBERICHT ZUM 31. MÄRZ 2003

15. Mai 2003

4. GESUNDHEITSTAG

Unternehmenspräsentation mit der Marseille-Kliniken AG, Hamburg,
und der Eifelhöhen-Klinik AG, Nettersheim

12. Juni 2003
Frankfurt/Main

ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG

27. Juni 2003

QUARTALSBERICHT ZUM 30. JUNI 2003

18. August 2003

5. GESUNDHEITSTAG

Unternehmenspräsentation mit der Marseille-Kliniken AG, Hamburg,
und der Eifelhöhen-Klinik AG, Nettersheim

Oktober 2003
Frankfurt/Main

QUARTALSBERICHT ZUM 30. SEPTEMBER 2003

14. November 2003

IHRE ANSPRECHPARTNER

Wenn Sie Fragen zu unserem Unternehmen haben oder in den Verteiler für Unternehmenspublikationen aufgenommen werden möchten, wenden Sie sich bitte an:

CURANUM AG
Bereich IR/PR
Maximilianstraße 35 c

80539 München

Tel.: 089/242065-0
Fax: 089/24206510

e-mail: info@curanum.de

Bei Fragen zu unseren geplanten Einrichtungen in Essen, Bessenbach, Illertissen und Ansbach steht Ihnen unsere kostenlose Infohotline 0800/2872686 zur Verfügung.

Umfangreiche Informationen über das Unternehmen und die einzelnen Einrichtungen finden Sie auch im Internet unter www.curanum.de

Impressum:

Herausgeber: CURANUM AG,
Maximilianstr. 35 c
80539 München

Konzept und Gestaltung: UBJ. Direkt GmbH, Hamburg

Fotografie: Enrico Böttcher, München,
Jürgen Ritterbach, Düren

Litho: SPS, München

Druck: Blueprint AG, München

